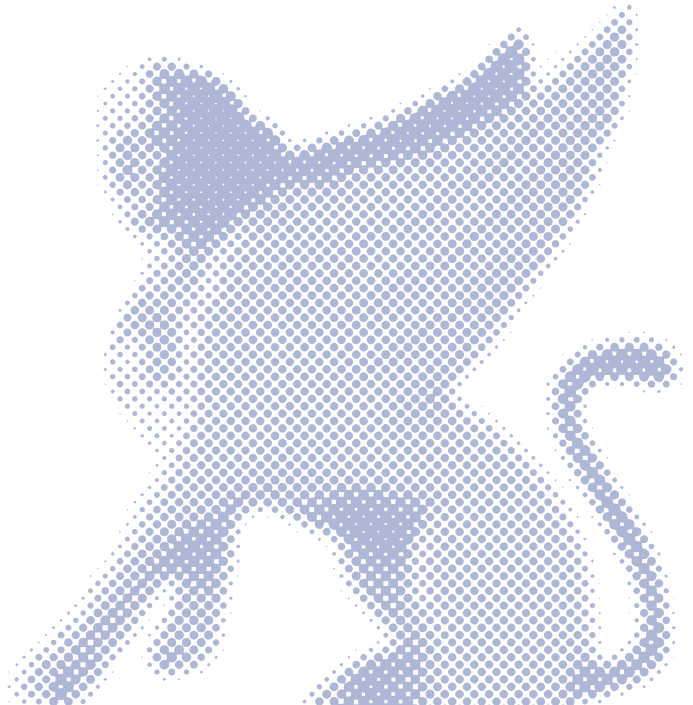


Sommersemester 2026

Lehrveranstaltungen
und Vorträge

Informationen
über das Institut

Das Rätsel der Sphinxs



Die Sphinx ist eine Gestalt aus dem Bereich der Mythologie, die – wie jede mythische Figur – eine Vielzahl von Bedeutungen repräsentiert. In der ägyptischen Mythologie erscheint sie vor allem als Schutzfigur und Wächter. In ihrer Erscheinung halb Tier, halb Mensch, halb Mann, halb Frau ist sie den Begrenzungen des Menschseins enthoben und steht sowohl für das triebhafte Begehren als auch für den Wunsch nach Unsterblichkeit.

Die Antwort auf ihr Rätsel „Wer geht morgens auf vier, mittags auf zwei und abends auf drei Beinen?“ heißt: „Der Mensch“ und konfrontiert den Fragenden mit seiner Vergänglichkeit. Wer diese Frage nicht beantworten kann, fällt ihr zum Opfer. Die Sphinx

steht damit symbolisch auch für die Forderung nach Anerkennung der Lebensstatsachen, zu denen neben der eigenen Unvollkommenheit auch Abschied und Tod gehören. Die Verweigerung dieser Anerkennung zugunsten einer phantasierten Omnipotenz führt demgegenüber letztlich zur Psychose.

Neurotische Erkrankungen basieren unbewusst immer auch auf einer Verleugnung dieser Erkenntnis. Denn das Begehren des Menschen zielt auf die Wiederherstellung eines paradiesischen Urzustandes, der längst verloren ist. Als Wächterin der Zeit repräsentiert die Sphinx von daher den menschlichen Grundkonflikt, sich diesem Mangel zu stellen und gleichzeitig ein Leben zu bejahen, auch wenn es endlich ist.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-------|
| 1. Organisatorische Hinweise | S. 2 |
| 2. Lehrveranstaltungen und Vorträge | S. 4 |
| 2.1 Wichtige Termine | S. 7 |
| 2.2 Angebotene Lehrveranstaltungen | S. 8 |
| 2.3 Weitere Seminarangebote | S. 31 |
| 3. Informationen über das Institut | S. 36 |
| 3.1 Organisation des Instituts | S. 37 |
| 3.2 Angebotene Aus- und Weiterbildungsgänge | S. 38 |
| 3.3 An der Aus- und Weiterbildung beteiligte Mitglieder des Instituts | S. 40 |
| 3.4 Lehranalytiker/innen des Instituts | S. 41 |
| 3.5 Gastdozent/innen | S. 43 |
| 3.6 Gastsupervisor/innen | S. 44 |
| 3.7 Mitglieder des Instituts | S. 45 |
| 3.8 Anschriften | S. 47 |
| 4. Ambulanz des Instituts | S. 50 |
| 5. Kooperationsvereinbarungen | S. 51 |
| <u>Anhang:</u> | |
| Tabellarische Übersicht über das Semesterprogramm und die Prüfungstermine/ Prüfungskasuistiken | S. 56 |

1. Organisatorische Hinweise

Sekretariat des Instituts

Die Sekretärinnen des Instituts sind Frau Dipl.-Soz. Annette Fricke und Frau Diana Gabber M.A.

Öffnungszeiten des Sekretariats: Dienstag - Freitag, 9 - 12 Uhr, Tel. 069 74 70 90, Mail: institut@dpg-frankfurt.de.

Informationen

Unterlagen zu den im Institut angebotenen **Aus- und Weiterbildungsgängen** können im Sekretariat angefordert werden.

Nähere **Informationen** über die verschiedenen Weiterbildungsgänge und die jeweiligen Zulassungsvoraussetzungen erfolgen durch den Leiter des Zulassungsausschusses, Herrn Dr. med. Lutz Garrels, Tel. Nr. 069 71713590, l.garrels@t-online.de.

Telefonische Informationen über die **Ausbildung zum/zur Psychologischen PsychotherapeutIn nach dem Psychotherapeutengesetz** gibt Frau Dipl. Psych. Angela Dunker, Tel. Nr. 069 82369699. Es besteht die Möglichkeit, insbesondere über Ausbildungsfragen mit einem Psychoanalytiker/einer Psychoanalytikerin auch ein **persönliches Gespräch** zu führen. Auskünfte darüber im Sekretariat.

Kontinuierliche Aufnahme

Die Aufnahme in die Ausbildung zum psychologischen Psychotherapeuten mit dem Schwerpunkt „psychoanalytisch begründete Psychotherapie“ und „Tiefenpsychologie“ erfolgt kontinuierlich.

Dies gilt ebenso für Ärzte und Ärztinnen, welche die **Zusatz-Weiterbildung Psychoanalyse und Zusatz-Weiterbildung Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert** anstreben.

Gasthörer/innen

Die theoretischen Lehrveranstaltungen stehen grundsätzlich auch Gasthörer/innen offen. Dies gilt insbesondere auch für Studierende der Psychologie und der Medizin. Interessenten können beim Leiter des Zulassungsausschusses, Herrn Dr. med. Lutz Garrels (s.o.) einen Aufnahmeantrag als Gasthörer/in stellen. Die Teilnahme an den theoretischen Seminaren ist vom Einverständnis des/der betreffenden Dozenten/in abhängig, welches vor Beginn der Veranstaltung eingeholt werden sollte.

Nähere Informationen erfahren Sie telefonisch im Sekretariat.

Praktikant/innen

Das IPF bietet Praktikumsplätze im Rahmen Berufspraktischer Einsätze im Bachelorstudiengang (BQT1) an. Die Elemente Orientierungspraktika und Berufsqualifizierende Tätigkeit I können semesterbegleitend in Teilzeit am IPF durchgeführt werden. Nähere Informationen erfahren Sie im Sekretariat.

Gebühren: Die **Semestergebühr für Ausbildungskandidat/innen** beträgt € 370,--.

Die **Gasthörrgebühr** beträgt € 75,-- pro Semester, Studierende brauchen keine Gebühr zu entrichten. Das **Honorar für ein Zulassungsgespräch** beträgt € 120,--.

Tel.: 069 74 70 90, **Fax:** 069 975 89 200, **Mail:** institut@dpg-frankfurt.de

Konto: Frankfurter Volksbank, IBAN DE77501900000001031406

BIC FFVBDEFFXXX

2. Lehrveranstaltungen und Vorträge

2.1 Wichtige Termine im Sommersemester 2026

Sommersemester 2026: 02.03.2026 - 30.06.2026

Wintersemester 2026/27 02.09.2026 - 31.01.2027

Hinweise auf Tagungen:

Jahrestagung der DPG 2026 vom 14. bis 17. Mai 2026 in Berlin

Das Tagungsthema lautet:

"Drama im Feld – Psychoanalyse als Ereignis. Über psychoanalytische Feldtheorien"

Überregionale kasuistisch-technischen Konferenz vom 03. - 05. Juli 2026 in

Frankfurt

DIPSAT (= Deutschsprachige Internationale Psychoanalytische Tagung)

vom 02. bis 04. Oktober 2026 in Wien

2.1.1 Veranstaltungen auch für interessiertes Fachpublikum

15. Frankfurter Symposium zur strukturalen Psychoanalyse

Jacques Lacans

„Die analytische Deutung ist nicht dazu da, um verstanden zu werden;
sie ist dazu da, um Wellen zu schlagen.“

Jacques Lacan

Mit Beiträgen von Camilla Croce, Christian Kläui, Manfred Riepe (Moderation),
August Ruhs, Susanne Lüdemann und Rolf-Peter Warsitz

Samstag, 18. April 2026 von 10.00 – 16.00 Uhr

Ort: Institut für Psychoanalyse Frankfurt, Hedderichstr. 108-110, 60596 Frankfurt

Die Akkreditierung der Veranstaltung wird bei der Psychotherapeutenkammer Hessen beantragt.

16. Klein-Bion-Forum zum Thema „Über-Ich“

Referent: Hermann Erb
Das Über-Ich – Zur Evolution eines Konzepts

Fallvorstellung: Sylvia Schulze

Moderation: Tomas Plänklers und Angela Dunker

Freitag, 08. Mai 2026 von 18:00-22.00 Uhr

Ort: Die Veranstaltung findet *Online* via Zoom statt.

Psychoanalyse und Film 2026: „Im Treibsand“

Mittwoch, 25. März 2026
20.00 Uhr - 23.00 Uhr

Psychoanalytische Interpretation:

Filmvorführung, Vortrag und Diskussion:
Das Leben der Anderen
Regie: Florian Henkel von Donnersmarck
Norbert Spangenberg

Mittwoch, 10. Juni 2026
20.00 Uhr - 23.00 Uhr

Psychoanalytische Interpretation:

Filmvorführung, Vortrag und Diskussion:
Three Billboards Outside Ebbing, Missouri
Regie: Martin McDonagh
Birgit Pechmann

Mittwoch, 26. August 2026
20.00 Uhr - 23.00 Uhr

Psychoanalytische Interpretation:

Filmvorführung, Vortrag und Diskussion:
WILD
Regie: Nicolette Krebitz
Ellen Englert

Ort: Mal seh'n Kino, Adlerfluchtstr. 6, 60318 Frankfurt/Main,
Reservierung direkt im Kino empfohlen: www.malsehnkino.de

Die Akkreditierung der Veranstaltung wird bei der Psychotherapeutenkammer Hessen beantragt.

2.1.2 Institutsinterne Veranstaltungen

| | |
|----------------------------------|---|
| Freitag, 06. März 2026 | Semestereröffnung |
| 19.00 - 21.30 Uhr | Eröffnung des Sommersemesters 2026 |
| Semestereröffnungsvortrag | Tilman Habermas – Vortragender Angela Dunker – Moderatorin |
| Freitag, 10. Juli 2026 | Semesterabschluss |
| 19.00 - 21.30 Uhr | Abschließende Semesterversammlung |
| Semesterabschlussvortrag | Miriam Henkel – Vortragende Bahar Qurban – Moderatorin |

Institutsinterne Sitzungstermine

| | |
|------------|------------------------------|
| 31.03.2026 | Sitzung Prüfungsausschuss |
| 05.05.2026 | Sitzung Unterrichtsausschuss |
| 23.06.2026 | Sitzung Prüfungsausschuss |
| 08.09.2026 | Sitzung Prüfungsausschuss |
| 17.11.2026 | Sitzung Prüfungsausschuss |
| 26.01.2027 | Sitzung Prüfungsausschuss |

2.2 Im Sommersemester 2026 angebotene Lehrveranstaltungen¹

¹Die Buchstaben hinter den Titeln bedeuten:

Erste Klammer: Zuordnung der Veranstaltung in Tiefenpsychologie (T) und psychoanalytische Psychotherapie (P). Wegen der starken theoretischen Überschneidungen bezieht sich der größte Teil der theoretischen Veranstaltungen auf beide Therapieformen. Dem entspricht die Bezeichnung (T, P).

Zweite Klammer: Einordnung der Veranstaltung in die in der Anlage 1 zur Ausbildungs- und Prüfungsordnung zum Psychotherapeutengesetz (PsychTh-APrV) vom 18.12.1998 aufgeführten Themen zur theoretischen Ausbildung (A) und zur vertieften Ausbildung (B).

Dritte Klammer: (IPV) bedeutet, dass das Seminar für die DPG-IPV-Ausbildung anerkannt ist.

Semestereröffnungsvortrag

Tilman Habermas

(T, P) (A.1, A2.1)

Soziale Kontexte der Zunahme von Geschlechtstransitionswünschen Jugendlicher*

In den aufgeheizten Kulturkämpfen um den Begriff der Geschlechtsidentität und seine Fluidität wird mitunter suggeriert, dass es sich bei der aktuellen Zunahme an transgender- und nichtbinären Geschlechtsidentitäten um eine Modeerscheinung oder Folge einer sozialen Ansteckung handelt. Ich versuche sie hingegen in zwei breite gesellschaftliche Veränderungen eingebettet, nämlich die zusehende Durchsetzung individuellen Selbstbestimmungsrechts gegen soziale Konventionen sowie die zusehenden Eingriffe in den menschlichen Körper zu nicht-kurativen Zwecken. Um die Zunahme von Transitionswünschen insbesondere weiblicher Jugendlicher zu erklären, rekurriere ich auf deren besondere Belastungen. Schließlich verwende ich den Begriff kulturell unbewusster Wünsche, um zu versuchen, die Heftigkeit der Reaktionen auf transsexuelle und genderfluide Phänomene zu erklären.

Tilman Habermas ist seit 2022 Professor für klinische Psychologie an der IPU Berlin und war von 2001 bis zu seiner Pensionierung Professor für Psychoanalyse an der Goethe Universität Frankfurt am Main. Zuvor arbeitete er als Assistent in der Medizinpsychologie der FU Berlin/Charité (1987-2001) und in der Psychosomatischen Klinik Heidelberg (1984-1986). Seine Forschungsschwerpunkte sind Lebenserzählungen, Emotionsverarbeitung durch Erzählen und gemeinsames Erzählen in Kind-Eltern-Beziehungen und Psychotherapie.

*Der Vortrag kondensiert einen im Juli 2025 in der Psyche erschienen Artikel gleichen Titels.

Moderation: Angela Dunker

Termin: Freitag, 06.03.2026 um 19 Uhr

15. Frankfurter Symposium zur strukturalen Psychoanalyse

Jacques Lacans

„Die analytische Deutung ist nicht dazu da, um verstanden zu werden;
sie ist dazu da, um Wellen zu schlagen.“

Jacques Lacan, Gespräch mit Studenten der Yale Universität

Mit dieser provokativen Bestimmung stellt Lacan die tradierte Auffassung des Deutens auf den Kopf. Für gewöhnlich glaubt der Analytiker, er könnte durch erklärende Interventionen unbewusste Symptome ins Bewusstsein rufen. Indem Lacan aber daran erinnert, dass das Symptom überdeterminiert ist, beharrt er darauf, dass eine bloße Erläuterung – also eine „Sinndeutung“ – der Mehrdeutigkeit des Unbewussten nicht gerecht wird. Seine „Erneuerung der Technik des Deutens“ (Schr. 1: 138) basiert daher auf der Frage, aufgrund welcher Struktureigenschaft die Deutung überhaupt „Neues hervorzubringen vermag“ (ebd.: 182). Diese Frage beantwortet er mit Blick zurück auf die Entstehung der Technik des Deutens in der „Traumdeutung“, in der Freud die Bildungen des Unbewussten entziffert, indem er die „Chiffriermethode“ – also die Möglichkeit eines Vokalbelhefts, das Traumsymbole mit ihren Bedeutungen auflistet – zurückweist. Indem er diese Absage über den Traum hinaus auf das Sprechen in der analytischen Kur schlechthin ausdehnte, wies Lacan auch auf das Unzureichende einer Sprachauffassung hin, welche von der „starrten Korrelation der Zeichen mit der Realität“ (ebd.: 140) ausgeht. Durch den Glauben an die zweifelsfreie Bestimmung des Übertragungsgeschehens erzeugt dieses Sprachmodell eine illusorische Deutungsgewissheit.

Die Herausforderung einer Analyse nach Lacan ist daher eine zweifache: eine theoretische Auseinandersetzung mit Sprache führt in Verbindung mit analytischer Erfahrung dazu, dass das Hinhören und Verstehen ebenso wie die verbale Intervention des Analytikers sich am Rebus-Prinzip orientieren. Ist das Unbewusste in diesem Sinn „strukturiert wie (eine) Sprache“, so folgt daraus, dass der Analysant „praktisch nichts sagen [kann], das nicht doppeldeutig wäre“ (Bruce Fink). Wenn aber die Rede des Analysanten latent mehrdeutig ist, so hat dies Konsequenzen für die

Technik: Das konventionelle Prinzip der Sinndeutung, die jeweils einen Inhalt fixiert – und dadurch suggestiv wirken kann –, wird eingeschränkt. Jene Deutung dagegen, die nur Andeutung ist, „geht nicht so sehr auf den Sinn, als vielmehr darauf, die Signifikanten auf ihren Nicht-Sinn zurückzuführen“ (11: 222). Dadurch bringt sie das Gleiten der Signifikanten nicht zum Stillstand. Sie stützt das Begehren, indem sie den Analysanten dazu anregt, neues Material zu produzieren. So dass die Sprechmühle der Symptombildung stets auf Neue aufgebrochen wird.

Manfred Riepe

Camilla Croce, Berlin

Christian Kläui, Basel

Manfred Riepe, Frankfurt (Moderation)

August Ruhs, Wien

Susanne Lüdemann, Berlin

Rolf-Peter Warsitz, Kassel

Zeit: Samstag, 18. April 2026, von 10.00 – 16.00 Uhr

Ort: Institut für Psychoanalyse Frankfurt, Hedderichstr. 108-110, 60596 Frankfurt

Die Akkreditierung der Veranstaltung wird bei der Psychotherapeutenkammer Hessen beantragt.

Norbert Spangenberg
Angela Dunker
Sandra Pachnicke

Seminar zu klinischen Fragestellungen
(Ambulanzkonferenz)
(T, P) (A.4, A7/9, B.1)

In diesem Seminar werden Patienten/innen aus der Ambulanz vorgestellt. Dabei wird besonderer Wert auf die Herausarbeitung der Psychodynamik, der Psychotherapie-Indikation und der Einschätzung der Prognose gelegt.

Ebenso haben Ausbildungskandidaten, die sich im psychiatrischen Praktikum befinden, Gelegenheit, dort ihre Fälle vorzustellen.

Die Ambulanzkonferenz ist ein wichtiger Bestandteil sowohl der tiefenpsychologischen als auch der psychoanalytischen Weiterbildung, zu der alle Kandidaten/innen von Beginn ihrer Ausbildung an eingeladen sind. Über die Ambulanzkonferenz werden auch Patienten/innen für Erstinterviews ebenso wie für psychoanalytische oder tiefenpsychologische Behandlungen vermittelt.

Die bis zur Zwischenprüfung geforderten 15 psychoanalytischen Erstinterviews sollten zum großen Teil im Rahmen der Ambulanz erhoben werden. Für Kandidaten/innen bis zur Zwischenprüfung ist die Teilnahme an der Ambulanzkonferenz Pflicht.

Literatur:

- Heigl, F. (1972): Indikation und Prognose in Psychoanalyse und Psychotherapie. Göttingen: Verlag für Medizinische Psychologie
- Hohage, R. (2000): Analytisch orientierte Psychotherapie in der Praxis: Diagnostik, Behandlungsplanung, Kassenanträge. Stuttgart, New York: Schattauer
- Klüwer, R. (1995): Die verschenkte Puppe. Darstellung und Kommentierung einer psychoanalytischen Fokalthherapie. Frankfurt: Suhrkamp
- Laimböck, A. (2011): Das psychoanalytische Erstgespräch. Frankfurt: Brandes & Apsel
- Mentzos, S. (2009): Lehrbuch der Psychodynamik, Göttingen: V&R
- Rohde-Dachser, Ch./Wollenweber, H.: Leitfaden zur Antragsstellung (im Sekretariat erhältlich und in der Cloud).
- Rohde-Dachser, Ch.: Kap. 4 des Skripts „Neurosen, Persönlichkeitsstörungen, Psychotherapie“ (im Sekretariat erhältlich und in der Cloud)

Termine: Donnerstag, 20.15 - 21.45 Uhr Herr Spangenberg
Donnerstag, 19.30 - 21.00 Uhr Frau Dunker (IPV)
Donnerstag, 19.30 - 21.00 Uhr Frau Pachnicke (IPV)

Die Ambulanzkonferenz findet 3 mal pro Monat statt, nach Bedarf auch wöchentlich. Die aktuellen Termine stehen in der Strato-Cloud.

Kasuistisches Seminar

(T, P) (B.3) (IPV)

(nur für Aus- u. WeiterbildungskandidatInnen nach dem Zwischenkolloquium)

Im kasuistischen Seminar werden eigene Behandlungsfälle vorgestellt mit dem Schwerpunkt auf der Diskussion von Stundenprotokollen.

Das kasuistische Seminar wird im Wechsel von mindestens einer/m Lehranalytiker/in, Prüfungskasuistiken von zwei Lehranalytikern/innen oder einem/r Lehranalytiker/in und einem/r Supervisor/in geleitet.

Für die Prüfungs-Kasuistik ist ein kurzer Bericht über Symptomatik, Anamnese, Psychodynamik und bisherigem Behandlungsverlauf zu erstellen und den beiden Lehranalytikern/innen sowie nach Möglichkeit auch allen Seminarteilnehmern/innen so rechtzeitig vorzulegen, dass diese sich vor Beginn des Seminars ein Bild von dem vorgestellten Fall machen können.

In der Prüfungskasuistik steht nach einem Einleitungsbericht, in dem die wichtigsten Angaben über Symptomatik, Anamnese und bisherigen Behandlungsverlauf dargestellt werden, die Diskussion von Stundenprotokollen im Vordergrund.

Kasuistik Termine SS 2026

| Mittwoch | 20.00 - 21.30 Uhr |
|-----------------|--------------------------|
| 04.03.2026 | Rainer Paul (IPV) |
| 22.04.2026 | Babette Saebisch (IPV) |
| 06.05.2026 | Bettina Brodt (IPV) |
| 13.05.2026 | Bettina Brodt (IPV) |
| 20.05.2026 | Lutz Garrels (IPV) |
| 27.05.2026 | Norma Heeb (IPV) |
| 03.06.2026 | Norma Heeb (IPV) |
| 10.06.2026 | Babette Saebisch (IPV) |
| 17.06.2026 | Ulrike Seelig (IPV) |
| 24.06.2026 | Lutz Garrels (IPV) |

| Freitag | 19.00 - 20.30 Uhr |
|----------------|----------------------------|
| 13.03.2026 | Anahit Kehayan (IPV) |
| 10.04.2026 | Birgit Justl (IPV) |
| 24.04.2026 | Ellen Englert (IPV) |
| 22.05.2026 | Karin Menge-Herrmann (IPV) |
| 05.06.2026 | Ellen Englert (IPV) |
| 12.06.2026 | Karin Menge-Herrmann (IPV) |
| 19.06.2026 | Anahit Kehayan (IPV) |

17 Doppelstunden

Die von DPG-IPV-Lehranalytikern geleiteten Kasuistiken werden für die DPG-IPV-Ausbildung anerkannt.

Anahit Kehayan

Kasuistisches Erstinterviewseminar

(T, P) (B.1/ B.2) (IPV)

Im kasuistischen Erstinterviewseminar werden von den KandidatInnen durchgeführte Erstinterviews vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Die Erfassung des szenischen Geschehens während eines Erstinterviews steht dabei im Vordergrund.

Diese Erstinterview-Kasuistik-Gruppe(n) ist

- kontinuierlich und verpflichtend mindestens über vier Semester hinweg bis zur Zwischenprüfung,
- offen für jeweils neu hinzukommende Kandidat*innen,
- bedarfsabhängig, findet jedoch mindestens 5-mal pro Semester statt,
- und wird über je ein Semester hinweg von derselben Dozentin/Supervisorin geleitet.
- Voraussetzung ist die Teilnahme am Erstinterview-Seminar.

Melden Sie sich bitte frühzeitig bei der Dozentin/Supervisorin an:

Anahit Kehayan: kontakt@praxis-der-psychotherapie.de

Termine:

| Mittwoch | 20.00 - 21.30 Uhr |
|-----------------|--------------------------|
| 08.04.2026 | Anahit Kehayan (IPV) |
| 15.04.2026 | Anahit Kehayan (IPV) |
| 29.04.2026 | Anahit Kehayan (IPV) |
| 13.05.2026 | Anahit Kehayan (IPV) |
| 24.06.2026 | Anahit Kehayan (IPV) |
| 17.06.2026 | Anahit Kehayan (IPV) |
| 01.07.2026 | Anahit Kehayan (IPV) |

| Freitag | 19.00 - 20.30 Uhr |
|----------------|--------------------------|
| 20.03.2026 | Anahit Kehayan (IPV) |

8 Doppelstunden

Rahel Lesemann

Erstinterview-Seminar

(T, P) (B.1)

Das Seminar ist für Kandidierende am Anfang ihrer Ausbildung gedacht. Das psychoanalytische Erstinterview hat eine diagnostische und eine prognostische Funktion, es dient der Indikationsstellung und soll eine Einschätzung im Hinblick auf eine psychoanalytische oder tiefenpsychologische Behandlung ermöglichen. Dabei stehen drei unterschiedliche Datenquellen zur Verfügung: Objektive Informationen, subjektive Informationen und szenische bzw. situative Informationen. In den ersten drei Sitzungen beschäftigen wir uns mit den theoretischen Grundzügen des Erstinterviews. Dabei kommt dem „szenischen Verstehen“ eine besondere Bedeutung zu. Anschließend soll das zuvor theoretisch erlernte anhand von zwei Erstinterview Protokollen besprochen und erste Hypothesen zur Psychodynamik formuliert werden.

Literatur:

Argelander, H. (1999). *Das Erstinterview in der Psychotherapie*. 6 unveränd. Aufl. WBG Darmstadt.

Laimböck, A. (2011). *Das psychoanalytische Erstgespräch*. Brandes & Apsel. Frankfurt

Laimböck A. (2013). *Nachdenken über szenisches Verstehen heute*. Jahrbuch Psychoanal. 66: 49-86

Laimböck, A. (2013). *Szenisches Verstehen, Unbewusstes und frühe Störungen*. Psyche -Z Psychoanal. 67 (9-10): 881-902

Lorenzer, A. (2002). *Diskursive und präsentative Symbole -"das szenische Verstehen"*. (S. 63-80). In: Die Sprache, der Sinn, das Unbewusste. Psychoanalytisches Grundverständnis und Neurowissenschaften. Klett – Cotta. Stuttgart.

Ogden, T.H. (1995). *Frühe Formen des Erlebens*. Psychosozial-Verlag. Darin Kap. 7 „Das psychoanalytische Erstgespräch“.

Reinke, E. (2017). *Das psychoanalytische Erstinterview und seine Bedeutung für Diagnostik und Behandlung*. Psychosozial-Verlag. Gießen

Mertens, W. (2022). *Szene und szenisches Verstehen. Wo Übertragung und Gegenübertragung sich verweben*. Psyche-Z Psychoanal 77 (9/10), S. 824 -848

Wegner, P. (1992). *Gegenübertragung im psychoanalytischen Erstinterview*. Psyche -Z Psychoanal. 46 (3) S. 286-307

Termine: Samstag, 14.03., 11.04. und 23.05.2026 jeweils von 10 - 13 Uhr

Angela Dunker

Übertragung und Gegenübertragung

(T, P) (A.1, B.3/5) (IPV)

Seit Freuds erster Erwähnung der Übertragung als falscher Verknüpfung in seinen „Studien über Hysterie“ (1885) und seiner Definition der Übertragung als „charakteristische Ersetzung einer früheren Person durch die Person des Arztes“ in seiner Schrift „Bruchstück einer Hysterie-Analyse“ (1905) ist viel nachgedacht und veröffentlicht worden zu Übertragung und Gegenübertragung in psychoanalytischen Kreisen. Inzwischen ist es schwer, einen Konsens zu finden, sowohl, was die inhaltliche Definition von Übertragung und Gegenübertragung angeht, als auch darüber, wie mit der Übertragung zu arbeiten sei, was die Fragen zur psychoanalytischen Technik berührt.

Auf Grund der Fülle an Ideen, Gedanken und Kontroversen, die im Rahmen dieses Seminars natürlich auch nur angerissen werden können, ist das Seminar auf zwei Semester angelegt. Wir beginnen mit Freud, erarbeiten das Konzept von Übertragung und Gegenübertragung und stellen uns dann den kontroversen Konzeptionalisierungen.

Für die erste Sitzung sollte gelesen sein:

Storck, Timo (2020) Übertragung, daraus Kapitel 2: Das psychoanalytische Konzept der Übertragung, S. 16-42; der Text liegt im Sekretariat bereit

SS 2026 und WS 2026/27

Termine: Mittwoch, 04.03., 11.03., 18.03. und 25.03.2026 um 17.15 – 18.45 Uhr

4 Doppelstunden

Birgit Justl

Babette Saebisch

Kasuistisches Traumseminar

(T, P) (B.3) (IPV)

Sigmund Freud hat den Traum den „Königsweg zum Unbewussten“ genannt, sein Buch ‚Die Traumdeutung‘ von 1900 ist ein Jahrhundertwerk geworden. Das ist jetzt über hundert Jahre her und die Frage stellt sich, welche neueren theoretischen Ansätze es gibt und inwieweit die Traumdeutung / ‚Die Traumdeutung‘ für die psychoanalytische Arbeit heute noch relevant ist. In diesem Seminar wollen wir uns darüber hinaus ganz konkret mit der Traumdeutung in unserer analytischen Praxis befassen. Das Seminar ist die Fortsetzung des Traumseminars vom vergangenen Wintersemester, eine Teilnahme ist jedoch auch möglich, wenn Sie dieses Seminar nicht besucht haben.

Am Seminartag wollen wir uns zunächst in den ersten eineinhalb Stunden mit den theoretischen Grundlagen der Traumdeutung beschäftigen, es sollen dazu zwei Referate gehalten werden, die eher als zusammenfassender thematischer Diskussions-Input dienen sollen denn als ausführliche, chronologische Textwiedergabe. Der zweite Teil des Seminartags ist dann einer Traumkasuistik gewidmet, wo wir ganz konkret mit dem Protokoll einer Ihrer Behandlungsstunden arbeiten wollen, in der ein Traum vorkommt. Die Referate können aus den untenstehenden Texten ausgewählt werden. Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie ein Referat übernehmen oder ein Stundenprotokoll vorstellen können:
b.justl@web.de / kontakt@saebisch.de

Für Kandidierende vor der Zwischenprüfung wird das Seminar als Theorieseminar gewertet, für Kandidierende nach der Zwischenprüfung jeweils zur Hälfte als Theorieseminar und als Kasuistik.

Lektüre

Bitte machen Sie sich zur Vorbereitung auf das Seminar alle, sofern noch nicht geschehen, mit Freuds ‚Traumdeutung‘ vertraut, lesen Sie (!) insbesondere die Kapitel II-VI.

Referate

Benedetti, G. (2000): Die Psychoanalyse der Träume und die Träume in der Psychosenbehandlung. In: Körner, J., Krutzenbichler, S. (Hg.), Der Traum in der Psychoanalyse. Vandenhoeck und Ruprecht: Göttingen, 142-152

Borens, R. (2013): Traumdeutung: Deutung des Traums oder der Traum als Deuter? In: Janta, B., Unruh, B., Walz-Pawlita, S. (Hg.), Der Traum. Psychosozial-Verlag: Gießen, 71-86

Deserno, H. (2007): Traumdeutung in der gegenwärtigen psychoanalytischen Therapie. In: Psyche 61: 913-994

Ermann, M. (2005): Archaische Ich-Zustände und niederstrukturiertes Träumen. In: ders., Träume und Träumen. Kohlhammer: Stuttgart, 72-85

Kreuzer-Haustein, U. (2000): Der Traum in der Psychoanalyse. In: Körner, J., Krutzenbichler, S. (Hg.), Der Traum in der Psychoanalyse. Vandenhoeck und Ruprecht: Göttingen, 89-101

Quinodoz, J.-M. (2013): Träume, die eine neue Seite aufschlagen: Integrative Träume mit paradox-regressivem Inhalt. In: Janta, B., Unruh, B., Walz-Pawlita, S. (Hg.), Der Traum. Psychosozial-Verlag: Gießen, 207-221

Weitere Literatur:

Benedetti, G. (1998): Vom Sinn und Doppelsinn der Träume. In: ders., Botschaft der Träume. Vandenhoeck und Ruprecht: Göttingen, 11-184

Deserno, H. (1992): Zum funktionalen Zusammenhang von Traum und Übertragung. In: Psyche 46: 959-978

Freud, S. (1900): Die Traumdeutung [div. Ausgaben; z.B. Fischer: Frankfurt a.M., Studienausgabe Bd. 2]

Hamburger, A. (2006): Traum und Zeit – Traumerzählungen als Elemente der Spannungsdramaturgie. In: Forum Psa. 22: 23-43

Jimenez, J.P. (2012): Tradition und Erneuerung in der Traumdeutung. In: Psyche 66: 803-832

Mertens, W. (32003): Traum und Traumdeutung. C.H. Beck: München

Morgenthaler, F. (2004): Der Traum. Psychosozial-Verlag: Gießen

Termin: Samstag, 09.05.2026 von 10-13.15 Uhr

2 Doppelstunden

Jonas Lauterbach

Fallvorstellung

PsychoanalytikerInnen stellen Behandlungen vor

(T, P) (B.3)

Herr M.Sc. Psych. Jonas Lauterbach ist Psychologischer Psychotherapeut und Psychoanalytiker (DPG), seit 2022 niedergelassen in eigener Praxis in Frankfurt am Main. Er organisiert die Seminarreihe „trans:assoziativ“ in Luzern/Schweiz mit und hat folgende Interessenschwerpunkte: Traditionen und Veränderungen im psychoanalytischen Denken; Psychoanalyse und Geschlecht; Verbindungen von Psychoanalyse mit Film, Philosophie und Gesellschaftstheorie; Psychoanalytische Behandlungstechnik.

Termin: Samstag, 13.06.2026 von 10:00 - 11:30 Uhr

1 Doppelstunde

Bahar Qurban

Entwicklungspsychologie II

(T, P) (A.11/ A.10)

Das Seminar beschäftigt sich mit den Ergebnissen der Säuglingsforschung und der Bindungstheorie sowie deren Bedeutung für die psychoanalytische Theoriebildung und die klinische Arbeit.

Zum ersten Termin lesen Sie bitte: Dornes, M. (2000): Von Freud zu Stern: Das Bild des Säuglings im Wandel. In ders.: Die emotionale Welt des Kindes. Fischer, Frankfurt, Kap. 1, S. 17-36.

Literatur:

Brazelton, T.B.; Cramer, B.G. (1991): Die frühe Bindung. Klett-Cotta, Stuttgart

Coates, S.W. (2018): Können Babys Traumata in Erinnerung behalten? Symbolische Formen der Repräsentation bei frühkindlicher Traumatisierung. Psyche, S. 72, 993 - 1021

Dornes, M. (2000): Die emotionale Welt des Kindes. Fischer, Frankfurt

Dornes, M. (1998): Bindungstheorie und Psychoanalyse: Konvergenzen und Divergenzen. Psyche 52, 4, S. 299 – 348

Fonagy, P. (1998): Die Bedeutung der Entwicklung metakognitiver Kontrolle der mentalen Repräsentanzen für die Betreuung und das Wachstum des Kindes. Psyche 52, 4, S. 349 – 368

Gergely, G. (2002): Ein neuer Zugang zu Margret Mahler: normaler Autismus, Symbiose und libidinöse Objektkonstanz aus der Perspektive kognitiver Entwicklungspsychologie. Psyche, 56, 4, S. 809 – 838

Häußler, G. (Hrsg.) (2015): Psychoanalytische Säuglingsbeobachtung und Säuglings-Kleinkind-Eltern-Psychotherapie, Brandes & Apsel.

Köhler, L. (1998): Anwendung der Bindungstheorie in der psychoanalytischen Praxis. Einschränkende Vorbehalte, Nutzen, Fallbeispiele. Psyche, 52, 4, S. 369 - 397

Rutherford, H. J. V.; Mayes, L. C. (2011): Primäres mütterliches Präokkupiertsein: Die Erforschung des Gehirns werdender und junger Mütter mithilfe bildgebender Verfahren. Psyche, 65, S.973-988

Stern, D. N. (1993): Die Lebenserfahrung des Säuglings. Klett-Cotta, Stuttgart

Termine: Mittwoch, 18.03., 22.04., 06.05., 27.05, 03.06.2026 jeweils um 20:00 Uhr

5 Doppelstunden

Daniela Saalwächter

Zwang und Zwangserkrankungen

(T, P) (A.2.1/ B.6) (IPV)

Die Grundlagen des psychodynamischen Verständnisses der Zwangsneurose sollen erarbeitet werden. Wir beginnen mit der Lektüre von Freud, der uns im Rattenmann eine sowohl klinische als auch theoretische Darstellung einer Zwangsneurose hinterlassen hat. Die Auswahl der weiteren Literatur erfolgt zu Seminarbeginn.

Bitte lesen Sie für die erste Sitzung:

Freud, Sigmund (1909): Bemerkungen über einen Fall von Zwangsneurose, I. Aus der Krankengeschichte, die Abschnitte A bis D (Studienausgabe, Seite 33-57).

Literaturauswahl:

Abraham, Karl (1923). Ergänzungen zur Lehre vom Analcharakter. In: Psychoanalytische Studien Band I (1998), Gießen: Psychosozial-Verlag, S. 184-204.

Abraham, Karl (1924). Versuch einer Entwicklungsgeschichte der Libido auf Grund der Psychoanalyse seelischer Störungen. In: Psychoanalytische Studien Band I (1998), Gießen: Psychosozial-Verlag, S. 113-164.

Freud, Sigmund (1909): Bemerkungen über einen Fall von Zwangsneurose, I. (Studienausgabe, Seite 33-104).

Jones, Ernest (1919). Über analerotische Charakterzüge. Internationale Zeitschrift für Psychoanalyse, 5 (2), 69-92.

Lang, Hermann (1986). Zur Struktur und Therapie der Zwangsneurose. Psyche - Zeitschrift für Psychoanalyse 40, 953-970.

Lang, Hermann (2015). Der gehemmte Rebell. Stuttgart, Klett-Cotta.

Lang, Hermann (2017). Zwang und Narzissmus. Psyche - Zeitschrift für Psychoanalyse 40, 687-703.

Quint, Hans (1984). Der Zwang im Dienste der Selbsterhaltung. Psyche - Zeitschrift für Psychoanalyse 38, 717-737.

Termine: Mittwoch: 27.05., 03.06., 10.06., 17.06. und 24.06.2026 jeweils um 18.15 Uhr
5 Doppelstunden

Norbert Spangenberg

Tamara Logemann

**Sehnsucht ADHS Diagnose? Seminar zur Aktivitäts- und
Aufmerksamkeitsstörung bei Erwachsenen**

(T, P) (A.1/ A.2)

Mit diesem Seminar wollen wir uns der Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung gemeinsam aus verschiedenen Richtungen annähern: Was gibt es für neurophysiologische Hintergründe? Wie präsentiert sich das klinische Bild und was gibt es für Möglichkeiten zur Diagnostik? Wie können wir die Symptomatik psychodynamisch verstehen und welche Implikationen ergeben sich daraus für unsere Behandlungen? Das Krankheitsbild ist auch durch sogenannte Komorbiditäten überlagert, die man zum Teil als Bewältigungsstrategien oder als Folge vielfältigen Scheiterns auffassen kann (Depression, Ängste, Zwänge, Sucht, Regelverletzungen, auffälliges Sozialverhalten).

Im Seminar wollen wir eine gemeinsame Diskussionsgrundlage bilden, um uns für aktuelle und zukünftige Herausforderungen zu wappnen und uns diesem Themenkomplex geduldig zu widmen.

Literatur:

Staufenberg, H. (2008). Bewegung und Bedeutung. Aus einer psychoanalytisch-psychotherapeutischen Behandlung eines sogenannten» ADHS «- Kindes. *Psyche*, 62(7), 654-672.

Leuzinger-Bohleber, M., Fischmann, T., Göppel, G., Läzer, K. L., & Waldung, C. (2008). Störungen der frühen Affektregulation: Klinische und extraklinische Annäherungen an ADHS. *Psyche*, 62(7), 621-653.

Termine: Freitag, 27.03., 10.04. und 17.04.2026 um 20:30 Uhr

3 Doppelstunden

Einführung einer Balint-Gruppe

(T, P) (A.1)

Damit Sie im Rahmen Ihrer Ausbildung auch diejenigen PatientInnen-Kontakte psychodynamisch verstehen und erfassen können, die außerhalb des Institutskontexts liegen (z.B. in Kliniken), möchten wir Ihnen die Teilnahme an einer Balint-Gruppe ermöglichen. Dort können Sie - gemeinsam mit Kandidierenden vom FPI - über Fallbeispiele aus Ihrem Klinikalltag nachdenken.

Wenn Sie daran Interesse haben, dann melden Sie sich bitte bei Ulrike Spengler: spengler-frankfurt@t-online.de.

Kandidierende stellen Seminare vor

(T, P) (A.1) (IPV)

In diesem Projekt möchten wir Sie einladen, sich aktiv an der curricularen Ausbildung zu beteiligen. In einer kleinen Gruppe können Sie ein eigenes Thema wählen und ein Ausbildungsseminar selbst vorbereiten und gestalten.

Das Projekt wird von Lutz Garrels betreut. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Herrn Garrels: l.garrels@t-online.de

Aus der Reihe Psychoanalyse und Film 2026:

„Im Treibsand“

(T, P) (A.1)

Das Leben der Anderen

Deutschland, 2006

Regie: Florian Henckel von Donnersmarck

Psychoanalytische Interpretation: Norbert Spangenberg

1984 in Berlin: Theaterschriftsteller Georg Dreyman gerät ins Visier der Stasi. Seine Freundin, Schauspielerin Christa-Maria Sieland, hat eine Affäre mit Kulturminister Bruno Hempf. Ein Freund von Dreyman bringt sich um, da ihm ein Berufsverbot auferlegt wurde. Der Wandel vom regimetreuen zum systemkritischen Protagonisten beginnt: Für den Spiegel schreibt Dreyman auf einer illegalen Schreibmaschine einen Artikel zur Suizid-Rate in der DDR. Stasi-Hauptmann Gerd Wiesler, der ihn beobachten soll, wechselt langsam auf die Seite der Künstler. Wiesler, mit dem Aushorchen des Schriftstellers betraut, verwandelt sich vom pflichtbewussten



Apparatschik zum klandestinen Sympathisanten der ausspionierten „Objekte“. Er erlebt deren Kunst, Freundschaften, Zweifel und Verletzlichkeit. Georg Dreyman erfährt erst nach 1989, dass er von der Stasi überwacht wurde, Christa eine inoffizielle Mitarbeiterin war und Wiesler ihn geschützt hat. Dreyman schreibt das Buch Die Sonate vom guten Menschen mit einer Widmung für den Ex-Hauptmann.

Der Film handelt vom Lied zwischen Liebe und Angst, zwischen Macht und Geist, zwischen Privatheit und Öffentlichkeit, zwischen Geheimnis und Komplizenschaft, zwischen Scham und Schuld, zwischen akribischen Protokollen und der vorsprachlichen Überzeugungskraft des menschlichen Antlitzes.

Der Oscar- preisgekrönte Film ist für den Erinnerungsdiskurs des vereinigten Deutschlands kanonisch geworden, obwohl die Rezeption zwiespältig ausgefallen ist. Für mich ist dieses Lied, die Sonate vom guten Menschen, ein altes und neues Lied zugleich. Meine Gedanken gleiten zurück in die Weimarer Zeit und auch in die aktuell stattfindende eigentümliche Verwandlung Gesamtdeutschlands mit der AFD als stärkster Partei besonders in den neuen Bundesländern, einem aus psychoanalytischer Sicht bisher kaum verstandenen Phänomen.

Könnte man sagen, dass die ehemalige DDR durch 3 Diktaturen hindurch gegangen ist, im Nationalsozialismus, dem Kommunismus und schließlich der „milden Diktatur“ der feindlichen Übernahme durch den als kalt und technokratisch erlebten Westen? Die Kunst ist einerseits Teil dieses Machtspiels, andererseits kann sie diesen Gegensatz bannen.

Schlussbemerkung: Gibt es tragische Helden nur in Diktaturen? Bleibt in der Freiheit nur die Melancholie?

Filmvorführung, Vortrag und Diskussion:

Die Veranstaltung findet statt im: Mal seh´n Kino, Frankfurt a.M., Adlerflychtstr. 6,
Tel. 069/5970845. Reservierungen werden dringend empfohlen, am besten direkt im Kino:

www.malsehnkino.de.

Termin: Mittwoch, 25. März 2026, 20.00 Uhr

Die Akkreditierung der Veranstaltung wird bei der Psychotherapeutenkammer Hessen beantragt.

Aus der Reihe Psychoanalyse und Film 2026:

„Im Treibsand“

(T, P) (A.1) (IPV)

Three Billboards Outside Ebbing, Missouri

USA, UK 2017

Regie: Martin McDonagh

Psychoanalytische Interpretation: Birgit Pechmann

Der vielfach preisgekrönte Film empfängt uns als Zuschauer mit einem Lied über Vergänglichkeit und Verlust: wenn alle Freunde, alle „Lieben“ fort sind – wer will in einer solchen Welt noch leben? In einer nebeligen Landschaft stehen seitlich einer einsamen Landstraße drei heruntergekommene Werbetafeln – die Plakattfetzen hinterlassen den Eindruck einer fragmentierten Zivilisation? Mildred Hayes, eine zentrale Protagonistin des Films, nutzt die Werbetafeln um auf drei großen Plakaten



um die Untätigkeit der örtlichen Polizei anzuklagen. Ihre Tochter wurde vor sieben Monaten vergewaltigt und ermordet – bis heute gibt es keine Verhaftung.

In der ländlichen Kleinstadt kommt dies einer „Kriegserklärung“ gleich – wir erleben zunächst eine eskalierende Spirale aus Wut/Hass, Gewalt und Rachewünschen, Terror und Schwerverletzten. Mildred scheint hart, unversöhnlich, bitter. Die dahinterstehende Ohnmacht, Schmerz, Verzweiflung und Trauer können wir nur ahnen. Sie gibt diesen nur Raum, wenn sie allein ist. Menschliche Begegnungen haftet eine Art Anspannung und Unberechenbarkeit an, die Menschen scheinen sich eher anzubellen – denn zuzuwenden.

Der Film lädt ein, mit zunächst eher eindimensional scheinenden Charakteren sich zu identifizieren bzw. „auf eine Seite zu schlagen“. „Ein Essay über die Tendenz unserer Zeit, schnelle Urteile zu fällen, harte Lager zu bilden und vollkommen sicher zu sein, wie absolut verkommen die Gegenseite ist.“ (T. Kniepe, SZ, 25.7.2020) Der Verlauf der Geschichte setzt uns Wendungen, Verkehrungen und vielleicht auch Verwirrung aus, wir lernen letztlich mit allen Protagonisten „zu lachen, wütend zu sein und um sie alle gleichermaßen zu trauern“ (J. Broxton). Wozu die auch vorhandene untergründige Komik und Absurditäten beitragen. Sicherheiten werden erschüttert – Freund und Feind sind nicht mehr klar zu trennen – und es entsteht etwas wie (Mit-)Menschlichkeit – oder die Hoffnung darauf.

McDonagh zeigt sowohl unsere Fähigkeit zur Grausamkeit auf, die Grausamkeit des Lebens überhaupt – als auch eine zutiefst humanistische Perspektive.

Filmvorführung, Vortrag und Diskussion:

Die Veranstaltung findet statt im: Mal seh´n Kino, Frankfurt a.M., Adlerfluchtstr. 6, Tel. 069/5970845. Reservierungen werden dringend empfohlen, am besten direkt im Kino: www.malsehnkino.de.

Termin: Mittwoch, 10. Juni 2026, 20.00 Uhr

Die Akkreditierung der Veranstaltung wird bei der Psychotherapeutenkammer Hessen beantragt.

Aus der Reihe Psychoanalyse und Film 2026:

„Im Treibsand“

(T, P) (A.1) (IPV)

WILD

Deutschland, 2016

Regie: Nicolette Krebitz

Psychoanalytische Interpretation: Ellen Englert

Nicolette Krebitz' Film „Wild“ (2016) erzählt die Geschichte der jungen Frau Ania (Lilith Stangenberg), die in einer Plattenbausiedlung am Stadtrand von Halle lebt. Lakonisch, mit gesenktem Blick bewegt sie sich durch einen in Routinen verödeten Alltag zwischen kleiner Wohnung in trister Umgebung und einer IT-Tätigkeit im Großraumbüro. Die Macho-Allüren ihres Chefs (Georg Friedrich) nimmt sie hin, die wenigen oberflächlichen Kontakte mit ihrer Schwester lassen sie unbefriedigt zurück, die Besuche beim sterbenden Großvater scheinen noch am meisten Bedeutung für sie zu haben, aber auch da dominiert eine resignative Akzeptanz.



Bewegung kommt in Anias Leben, als sie am Waldrand, der an die Wohnsiedlung grenzt, einem Wolf begegnet und in einen intensiven Blickkontakt mit ihm eintaucht. Mit zielgerichtetem Begehren und einer erstaunlichen Kreativität gelingt es ihr, sich seiner zu bemächtigen.

Im Folgenden erleben wir im Film den Prozess von Anias Verwilderung im Zusammensein mit dem Wolf, der gleichzeitig ein Prozess der Verlebendigung ist. In zunehmender Radikalisierung entfernt sie sich von ihrem bisherigen Leben bis zur Unvereinbarkeit, was der Film durch eine körperlich-sinnliche Darstellung und mit einem untergründigen Humor vermittelt.

Was erleben wir als Zuschauende? Eine erotische Emanzipation, an der wir identifikatorisch lustvoll teilhaben können, eine eskalierende Grenzüberschreitung, die uns verstört bis abstößt, einen Zusammenbruch oder einen radikalen Aufbruch hin zu „mehr Identität wagen“?

In dem psychoanalytischen Kommentar und der Diskussion nach dem Film werden wir Gelegenheit haben, diesen und anderen Thesen nachzugehen.

Filmvorführung, Vortrag und Diskussion:

Die Veranstaltung findet statt im: Mal seh´n Kino, Frankfurt a.M., Adlerflychtstr. 6, Reservierungen werden dringend empfohlen, am besten direkt im Kino:
www.malsehnkino.de. Tel. 069/5970845.

Termin: Mittwoch, 26. August 2026, 20.00 Uhr

Die Akkreditierung der Veranstaltung wird bei der Psychotherapeutenkammer Hessen beantragt.

Semesterabschlussvortrag

Miriam Henkel

Vorstellung der DPG-Praxisstudie

(T, P) (A.3) (IPV)

Dr. Miriam Henkel wird die Ergebnisse der DPG-Praxisstudie vorstellen und mit Ihnen diskutieren. Dabei handelt es sich um eine groß angelegte naturalistische Studie zur Überprüfung der Wirksamkeit psychoanalytisch begründeter Psychotherapie, insbesondere psychoanalytischer Langzeit-Psychotherapie, unter Mitarbeit der DPG-Institute und DPG assoziierter Institute.

Dr. Miriam Henkel (Kassel) ist Psychologische Psychotherapeutin und Psychoanalytikerin (DPG, IPV). Seit 2014 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie der Universität Kassel sowie seit 2022 als Psychologische Psychotherapeutin in der Hochschulambulanz der Universität Kassel tätig.

Moderation: Bahar Qurban

Termin: Freitag, 10. Juli 2026 um 19.00 Uhr

2. 3 Weitere Seminarangebote

FPI-Seminare, die für DPG-Mitglieder und Kandidierende geöffnet sind, erfragen Sie bitte beim FPI.

**Gemeinsame Veranstaltung des IPF und des FPI für Mitglieder, Kandidat*innen und
Ausbildungsteilnehmer*innen psychoanalytischer Institute**

16. Klein-Bion-Forum

Freitag, 8. Mai 2026, 18:00-22.00 Uhr

Online via Zoom

Forum zur Reflexion von Theorie und klinischer Anwendung zentraler Konzepte der
Klein-Bion-Richtung der Psychoanalyse

Durchgeführt vom Frankfurter Psychoanalytischen Institut (FPI) und dem
Institut für Psychoanalyse Frankfurt (IPF)

Klein-Bion-Arbeitsgruppe:

Angela Dunker, Hermann Erb, Rosemarie Kennel, Karin Lüders, Tomas Plänklers,
Helen Schoenhals Hart, Helga Wildberger

Das Über-Ich

Referent: Hermann Erb (Stuttgart):
Das Über-Ich – Zur Evolution eines Konzepts

Fallvorstellung: Sylvia Schulze (Berlin)

Moderation: Tomas Plänklers und Angela Dunker

In seiner zweiten Strukturtheorie (1923) führte Freud das Konzept des Über-Ichs als das „Erbe des Ödipuskomplexes“ ein und datierte seine Entstehung auf das Alter von vier bis fünf Jahren. Melanie Klein hatte zur gleichen Zeit in ihren Kinderanalysen intensive Schuld- und Reuegefühle bei wesentlich jüngeren Kindern gefunden und diese ab 1926 mit einem frühen Über-Ich in Verbindung gebracht. Obwohl Klein stets betonte, dass sie sich in voller Übereinstimmung mit der Freud'schen Theorie sah, ergaben sich hieraus erhebliche Differenzen hinsichtlich Theorie und Behandlungstechnik. Entscheidende Weiterentwicklungen des Klein'schen Über-Ich-

Konzepts ergaben sich aus der Theorie der inneren Objekte, der Einbeziehung des Todestriebes und der Neuformulierung der depressiven Position. Mit der Behandlung tiefer gestörter Patienten rückte ein anormales Über-Ich, ein „Ich-zerstörerisches Über-Ich“ (Bion) in das Blickfeld. Diese Entwicklung wird im Vortrag nachgezeichnet.

Hermann Erb ist Facharzt für Psychotherapeutische Medizin und Psychoanalytiker in eigener Praxis in Stuttgart. Er ist Lehranalytiker der DPV/IPA an der Psychoanalytischen Arbeitsgemeinschaft Stuttgart-Tübingen der DPV. Sein besonderes Interesse gilt klinischen Fragestellungen und der Geschichte der Psychoanalyse. Als Mitarbeiter und schließlich Mitherausgeber war er an der deutschen Ausgabe der Gesammelten Schriften Melanie Kleins beteiligt.

Sylvia Schulze ist Dipl.-Psychologin und Psychoanalytikerin in eigener Praxis in Berlin, Dozentin und Lehranalytikerin (DPG, IPV, DGPT) am Psychoanalytischen Institut Berlin im Institut für Psychotherapie. Verschiedenste Veröffentlichungen zu Neid, Verachtung, Rassismus und behandlungstechnischen Fragen. Preisträgerin des Elisabeth Young-Brühl Prejudice Award der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (2019).

Anmeldung

Anmeldungen nur über die Website des FPI unter:

<https://fpi.de/veranstaltungen/anmeldung-zu-fachoeffentlicher-veranstaltung/14-klein-bion-forum/formular/>

Anmeldungen per E-Mail werden nicht angenommen.

Den Log-In-Link sowie den Zugangscode erhalten Sie rechtzeitig einige Tage vor der Veranstaltung.

Wenn Sie kein Mitglied oder Praktikant*in des IPF, FPI, AFI, JBZ, FAPP oder SFI sind, überweisen Sie bitte den Unkostenbeitrag von 10,- EUR auf das Konto des Frankfurter Psychoanalytischen Instituts (IBAN: DE89 5005 0201 0200 7333 46) Frankfurter Sparkasse

Verwendungszweck: 16. Klein-Bion-Forum

Die Veranstaltung wird zertifiziert.

Gemeinsame Veranstaltung des IPF und des FPI für Mitglieder, Kandidat*innen und Ausbildungsteilnehmer*innen beider Institute sowie auch des AFI

Ulrike Spengler, Ulrich Ertel, Felix Schoppmann

Einführung in die Psychodynamik und Therapie der Psychosen

(T, P) (A.2.3; B 3/5) (IPV)

Besonderheiten der Behandlungstechnik in der psychodynamischen Psychosenpsychotherapie

In dem fortlaufenden Seminar werden in diesem Semester an 2 Terminen Fragen zur Behandlungstechnik diskutiert. Anhand von klinischem Material, welches die Dozenten vorstellen, werden u.a. Fragen des Rahmens, der Interventions- und Deutungsmöglichkeiten besprochen und Überlegungen zur Psychodynamik diskutiert.

Literaturbeispiele:

Thomas Müller/Norbert Matejek (Hg.): Indikation zur analytischen Psychosentherapie
Forum der Psychoanalytischen Psychotherapie, Bd. 29, (2013) Vadenhoek & Ruprecht

Stavros Mentzos/Alois Münch (Hg.): Gegenübertragung – Arbeitsprozesse in der psychoanalytischen Psychosentherapie

Forum der Psychoanalytischen Psychotherapie, Bd. 21 (2009) Vadenhoek & Ruprecht

Margaret Little: Die Analyse psychotischer Ängste. Zwei unorthodoxe Fallgeschichten
Klett-Cotta (1990)

Thomas Fuchs: Randzonen der Erfahrung – Beiträge zur phänomenologischen Psychopathologie Bd. 9, Kapitel: Selbst und Schizophrenie S.63 -89, Verlag Karl Alber (2020)

Termine: Freitag 24. April und 29. Mai 2026 von 20.15 -21.45 Uhr

Ort: IPF, Hedderichstraße 108 - 110, 5. Stock, 60596 Frankfurt am Main

2 Doppelstunden

**Teilnahme an Seminaren zur Säuglingsbeobachtung
am Anna-Freud-Institut (AFI)
(T, P) (A1/ B8)**

Das AFI bietet regelmäßig Säuglingsbeobachtungsseminare an. Diese sind integraler Bestandteil der dortigen Ausbildung zur analytischen Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutIn. Sie bieten auch Ausbildungs- und WeiterbildungssteilnehmerInnen in der Psychotherapie von Erwachsenen ein zusätzliches intensives Erfahrungsfeld im Bereich früher Entwicklung. Es besteht von Seiten des ipf eine Übereinkunft mit dem AFI, dass interessierte KandidatInnen unseres Instituts dort an Säuglingsbeobachtungsseminaren teilnehmen können, wenn freie Plätze zur Verfügung stehen. Die anteiligen Kosten übernimmt das Institut/ipf. Interessierte KandidatInnen können sich an Frau Zotter-Jacobi im AFI wenden, welche diese Gruppen koordiniert.

AFI-Säuglingsbeobachtungsseminare: Die teilnehmende Säuglingsbeobachtung umfasst die regelmäßige Beobachtung eines Säuglings von der Geburt bis zur Vollendung des ersten Lebensjahres im Rahmen seiner Familie. Von den regelmäßig stattfindenden Beobachtungsstunden (1-mal wöchentlich) fertigen die PiA´s ein ausführliches Protokoll an. Diese ausführlichen Protokolle werden in dem begleitenden Säuglingsbeobachtungsseminar vertiefend erörtert. Ziel dieses Ausbildungsabschnittes ist die Entwicklung der Fähigkeit zur teilnehmenden Beobachtung sowie die Entwicklung einer psychoanalytischen Perspektive und Haltung.

Die Seminare zur Säuglingsbeobachtung finden etwa ein Jahr lang wöchentlich mit mindestens 40 Beobachtungsterminen statt und sind in der Regel schon eine geschlossene Gruppe von 3-5 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Anmeldung: Die Anmeldung zu den Säuglingsbeobachtungsseminaren wird von Frau Zotter-Jacobi koordiniert: zotter-jacobi@anna-freud-institut.de

3. Informationen über das Institut

3.1 Organisation des Instituts

Vorstand:

Vorsitzende

Dipl. Psych. Birgit Pechmann, Wiesbaden

Dipl. Psych. Ulrike Seelig, Wiesbaden

Erweiterter Vorstand:

Schatzmeisterin des Instituts

Dipl. Psych. Daniela Saalwächter, Frankfurt/Main

Vorsitzender des Zulassungsausschusses

Dr. med. Lutz Garrels, Frankfurt/Main

Vorsitzende des Unterrichtsausschusses

M.A. Rahel Lesemann, Frankfurt/Main

Vorsitzende des Prüfungsausschusses

Dipl. Psych. Ellen Englert, Darmstadt

Leiterin des Lehranalytikergremiums:

Dipl. Psych. Karin Menge-Herrmann, Bad Vilbel

Forschungsbeauftragter

PD Dr. med. Dr. rer. soc. Norbert Spangenberg, Frankfurt/Main

Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit

M.Sc. Jonas Lauterbach, Frankfurt/Main

Leiter der Ambulanz

PD Dr. med. Dr. rer. soc. Norbert Spangenberg, Frankfurt/Main

Leiterin der ärztlichen Sektion des Instituts

Dr. med. Ulrike Spengler, Frankfurt/Main

Leiterin der psychologischen Sektion des Instituts

Dipl. Psych. Frau Kehayan, Frankfurt/Main

Vorsitzende der Arbeitsgruppe der DPG Frankfurt

Dipl. Psych. Norma Heeb, Wiesbaden

Vertreterin des Instituts im Beirat der DGPT

Dipl. Psych. Sandra Pachnicke, Frankfurt/Main

Vertreterin des Instituts im Landesverband der DGPT

Dipl. Psych. Sandra Pachnicke, Frankfurt/Main

IPV-Beauftragte

Dipl. Psych. Babette Saebisch M.A., Frankfurt/Main

Delegierte im DPG-IPV-Lehranalytikerbeirat

Dipl. Psych. Norma Heeb, Wiesbaden

TP-Beauftragte

Dipl. Psych. Eva Martina Bohn, Frankfurt/Main

Vertrauensanalytikerin:

Dipl. Psych. Heike Cramer-Koeppen, Offenbach

Dipl. Psych. Beate von Luxburg, Frankfurt/Main

3.2 Angebotene Aus- und Weiterbildungsgänge

Das Institut für Psychoanalyse in Frankfurt/Main ist ein Institut der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft e.V. (DPG). Es wurde im Jahre 1994 gegründet. Seine Zielsetzung ist es, die von Freud begründete Psychoanalyse und ihre Weiterentwicklungen zu pflegen und ihre klinische und sozialpsychologische Anwendung zu fördern.

Die psychoanalytische Aus- und Weiterbildung nach den Richtlinien der DPG erfüllt auch die Richtlinien der **Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie (DGPT)**. Die DGPT ist die psychoanalytische Dachorganisation, die auch die berufspolitischen Interessen der in Deutschland niedergelassenen Psychoanalytiker/innen verschiedener Provenienz nach außen vertritt.

Im Rahmen dieser Zielsetzung bietet das Institut für Ärzte/innen und Psychologen/innen die folgenden Aus- und Weiterbildungsgänge an:

a) Die Aus- und Weiterbildung zum Psychoanalytiker/zur Psychoanalytikerin nach den Richtlinien der DPG und der DGPT

Die Weiterbildung wird – wie auch die folgenden Aus- und Weiterbildungsgänge – berufsbegleitend durchgeführt. Der erfolgreiche Abschluss der Aus-/Weiterbildung ist Voraussetzung zur Beantragung der DPG-Mitgliedschaft.

b) Aus- und Weiterbildung zum Psychoanalytiker/zur Psychoanalytikerin nach den Richtlinien der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPV)

Das Institut bietet eine Aus- und Weiterbildung zum Psychoanalytiker nach den Richtlinien der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPV) an, die weitgehend in die psychoanalytische Ausbildung nach den Richtlinien der DPG integriert ist.

c) Die Weiterbildung von Ärzten/innen zur Zusatz-Weiterbildung Psychoanalyse und Zusatz-Weiterbildung Psychotherapie - tiefenpsychologisch fundiert

Die im Institut angebotene psychoanalytische Aus- und Weiterbildung entspricht auch den Psychotherapie-Richtlinien der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) und den von der Landesärztekammer Hessen beschlossenen Richtlinien für

den Erwerb der Zusatz- Weiterbildung Psychoanalyse und Zusatz-Weiterbildung Psychotherapie - tiefenpsychologisch fundiert.

d) Die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten/zur Psychologischen Psychotherapeutin mit dem Schwerpunkt „psychoanalytisch begründete Psychotherapieverfahren“

Die Anerkennung des Instituts als Ausbildungsstätte nach dem am 1.1.1999 in Kraft getretenen Psychotherapeutengesetz durch das Hessische Landesprüfungs- und Untersuchungsamt im Gesundheitswesen erfolgte im Februar 2000. Für Psychologen/innen beinhaltet die psychoanalytische Weiterbildung dementsprechend auch die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten/zur Psychologischen Psychotherapeutin. Der Schwerpunkt der Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten/zur Psychologischen Psychotherapeutin liegt im *psychoanalytisch begründeten Verfahren* (tiefenpsychologische und psychoanalytische Psychotherapie).

e) Die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten/zur Psychologischen Psychotherapeutin mit dem Schwerpunkt „Tiefenpsychologie“

Seit 1. September 2002 besitzt das Institut auch die Anerkennung des Hessischen Landesprüfungs- und Untersuchungsamtes im Gesundheitswesen für die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten mit dem Schwerpunkt „Tiefenpsychologie“. Die Ausbildung wird berufsbegleitend angeboten.

f) Fortbildungsveranstaltungen

Das Institut veranstaltet regelmäßig Vorträge und Seminare für ein interessiertes Fachpublikum, das seine psychotherapeutischen und psychoanalytischen Kenntnisse vertiefen will.

g) Angebote für Gasthörer/innen

Die theoretischen Lehrveranstaltungen des Instituts sind in der Regel auch für Gasthörer/innen offen. Die Anmeldung erfolgt über den Leiter des Zulassungsausschusses.

3.3 An der Aus- und Weiterbildung beteiligte Mitglieder des Instituts

Dr. med. Charlotte Bayer (DPG, DGPT)
Dr. med. Mona Behnam, (DPG, IPV)
Dr. med. Bettina Brodt (DPG, DGPT, IPV)
Dipl.-Psych. Eva Martina Bohn (DPG, DGPT)
Dipl. Psych. Heike Cramer-Koeppen (DPG, DGPT)
Dipl. Psych. Angela Dunker (DPG, DGPT, IPV)
Dipl. Psych. Ellen Englert (DPG, IPV)
Dr. med. Lutz Garrels (DPG, IPV)
Dipl. Psych. Ingeborg Hammeran (DPG)
Dipl. Psych. Norma Heeb (DPG, DGPT, IPV)
Dr. med. Hermann Hilpert (DPG, DGPT, D3G, IPV)
Dipl. Psych. Birgit Justl (DPG, DGPT, IPV)
Dipl. Psych. Anahit Kehayan (DPG, IPV)
Dipl. Psych. Peter Krause (DPG)
Dipl. Psych. Silke Laue (DPG)
M.Sc. Jonas Lauterbach (DPG)
Dipl. Psych. Rahel Lesemann M.A. (DPG)
Dipl. Psych. Karin Menge-Herrmann (DPG, DGPT, IPV)
Dipl. Psych. Sandra Pachnicke (DPG, DPGT, IPV)
Dipl. Psych. Birgit Pechmann (DPG, DGPT, IPV)
Dipl. Psych. Martin Peuser (DPG)
Dipl. Psych. Bahar Qurban (DPG)
Dipl. Psych. Babette Saebisch M.A. (DPG, IPV)
Dipl. Psych. Daniela Saalwächter (DPG, IPV)
Dipl. Psych. Ulrike Seelig (DPG, DGPT, IPV)
Dr. med. Ulrike Spengler (DPG; DGPT)
PD Dr. med. Dr. rer. soc. Norbert Spangenberg (DPG)
Dr. med. Hildegard Wollenweber (DPG, DGPT, IPV)

3.4 Lehranalytiker/innen, die für das Institut für Psychoanalyse Frankfurt/ DPG Lehranalysen und Supervisionen anbieten

DPG-Aus- und Weiterbildung

Lehranalysen und Supervision:

Dr. med. Bettina Brodt
Dipl. Psych. Angela Dunker
Dipl. Psych. Ellen Englert
Dr. med. Lutz Garrels
Dipl. Psych. Norma Heeb
Dipl. Psych. Birgit Justl
Dipl. Psych. Anahit Kehayan
Dipl. Psych. Karin Menge-Herrmann
Dipl. Psych. Daniela Saalwächter
Dipl. Psych. Babette Saebisch M.A.
Dipl. Psych. Ulrike Seelig

Supervisionen:

Dr. med. Charlotte Bayer
Dipl. Psych. Inge Hammeran
Dr. med. Hermann Hilpert
Dr. med. Hildegard Wollenweber

DPG-IPV-Aus- und Weiterbildung

Lehranalysen und Supervision:

Dr. med. Bettina Brodt
Dipl. Psych. Angela Dunker
Dipl. Psych. Ellen Englert
Dr. med. Lutz Garrels
Dipl. Psych. Norma Heeb
Dipl. Psych. Birgit Justl
Dipl. Psych. Anahit Kehayan
Dipl. Psych. Karin Menge-Herrmann
Dipl. Psych. Daniela Saalwächter
Dipl. Psych. Babette Saebisch M.A.
Dipl. Psych. Ulrike Seelig

Mit Lehranalysen und Supervision für das DPG-Institut beauftragt:

Dr. phil. Rainer Paul

Dr. phil. Katherine Stroczan

Supervisionen (IPA):

Dr. med. Hermann Hilpert

Dr. med. Hildegard Wollenweber

Von der DGPT anerkannte Supervisorin und Lehrtherapeutin TP

Dr. med. Ulrike Spengler

Mit TP Supervision beauftragte AnalytikerInnen:

Dipl. Psych. Heike Cramer-Koeppen

PD Dr. med. rer. soc. Norbert Spangenberg

Dr. med. Ulrike Spengler

Im Rahmen der Ambulanz des Instituts mit der Supervision von psychoanalytischen Erstinterviews sind zusätzlich beauftragt:

Dr. med. Mona Behnam

Dipl. Psych. Heike Cramer-Koeppen

Dipl. Psych. Peter Krause

Dipl. Psych. Silke Laue

Dr. med. Ulrike Spengler

3.5 Gastdozent/innen des Instituts

Dipl.-Päd. Katharina Fitte
Dr. Miriam Henkel
Dipl. Psych. Sabine Warneke
Dipl. Psych. Antje von Boetticher
Dipl. Psych. Indra Ropinski
Dr. med. Raymond Borens
Dipl. Psych. Ulrich Ertel
Dr. med. Beate Bettina Jesberg
Dr. med. Dipl. Psych. Norbert Matejek
Dipl. Psych. Thomas Müller
Dr. med. Michael Putzke
Prof. Dr. med. Dr. Stephan Volk

Eingeladene Referenten:

Dr. phil. Wolfram Bergande, Berlin
Dr. med. Ralf Binswanger, Zürich
Psych. Werner Bohleber, Frankfurt
Dr. phil. Camilla Croce, Berlin
Prof. Dr. phil. Frank Dammasch, Frankfurt
Univ.-Prof. Dr. Simone Dietz, Düsseldorf
Prof. Dr. phil. Achim Geisenhanslüke, Regensburg
Dr. med. Eberhard Th. Haas, Darmstadt
Prof. Dr. Tilman Habermas, Berlin
Prof. Dr. Michael Hagner, Zürich
Dr. med. Ludwig Haesler, Berlin
Prof. Dr. Dr. Rolf Haubl, Frankfurt
Dr. med. Mathias Hirsch, Düsseldorf
Prof. em. Dr. Peter Janich, Marburg
Prof. Dr. Andrea Kern, Leipzig
Dr. med. Christian Kläui, Basel
Dr. Phil., Dipl. Psych., M.A. Ewa Kobylinska-Dehe, Frankfurt
Prof. Dr. med. Hartmut Kraft, Köln
Dipl. Psych. Sebastian Krutzenbichler, Bad Berleburg
Prof. Dr. med. Joachim Küchenhoff, Basel
Dr. med. Rudolf Lachauer, Prien am Chiemsee
Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber, Frankfurt
Dr. Marga Löwer-Hirsch, Düsseldorf
Dr. med. Christian Maier, Bonn
Prof. Dr. phil. Jörg Meibauer, Mainz
Dr. phil. Agathe Merk, Zürich
Dr. phil. Bernd Nissen, Berlin

Dr. phil. Bernd Nitzschke, Düsseldorf
Prof. Dr. phil. Rainer Paris, Magdeburg/Stendhal
Dr. med. Irmgard Reimer, Hannover
Manfred Riepe, Frankfurt
Prof. Dr. med. August Ruhs, Wien
Dr. med. Holger Salge, Stuttgart
Prof. Dr. Hanno Sauer, Düsseldorf
Dr. med. Edith Seifert, Berlin
Dr. med. Renata Sgier, Bern
Dipl. Psych. Jörg Stenzel, Frankfurt
Dr. phil. Dipl.-Psych. Claudia Thußbas, Berlin
Prof. Dr. Dr. Rolf-Peter Warsitz, Kassel
Prof. Dr. med. Heinz Weiß, Würzburg

3.6 Gastsupervisor/innen des Instituts

Dr. med. Raymond Borens
Dr. phil. Bernd Nissen
Dr. med. Thomas Reitter
Prof. Dr. med. Heinz Weiß
Dr. phil. Dipl. Psych. Stefanie Wilke
Dipl. Psych. Gisela Zemsch

3.7 Mitglieder des Instituts

a) Ordentliche Mitglieder

Dr. med. Charlotte Bayer
Dr. med. Mona Martina Behnam
Dipl. Psych. Irmingard Berthel-Wörner
Dipl. Psych. Eva Martina Bohn
Dr. med. Bettina Brodt
Dipl. Psych. Heike Cramer-Koeppen
Dipl. Psych. Angela Dunker
Dipl. Psych. Ellen Englert
Dr. med. Lutz Garrels
Dipl. Psych. Martina Gunkelmann
Dipl. Psych. Ingeborg Hammeran
Dipl. Psych. Norma Heeb
Dr. med. Hermann Hilpert
Dipl. Psych. Henriette Himmelreich
Dr. med. Bernhard Janta
Dipl. Psych. Birgit Justl
Dipl. Psych. Anahit Kehayan
Dipl. Psych. Peter Krause
Dr. med. Waltraud Kruschitz
Dipl. Psych. Catherine Kuhn
Dipl. Psych. Silke Laue
M.Sc. Jonas Lauterbach
M.A. Rahel Lesemann
Dipl. Psych. Claudia Luther
Dipl. Psych. Beate von Luxburg
Dipl. Psych. Karin Menge-Herrmann
Dipl. Psych. Sandra Pachnicke
Dipl. Psych. Birgit Pechmann
Dipl. Psych. Martin Peuser
Dipl. Psych. Ruth Pfeffer
Dipl. Psych. Bahar Qurban
Dipl. Psych. Helena Rude
Dipl. Psych. Daniela Saalwächter
Dipl. Psych. Babette Saebisch, M.A.

Dipl. Psych. Ulrike Seelig
PD Dr. med. Dr. rer. soc. Norbert Spangenberg
Dr. med. Ulrike Spengler
Dr. med. Hildegard Wollenweber

b) Vorläufige Mitglieder

M.Sc. Psych. Irina Dannert
M.Sc. Psych. Greta Dolic
M.Sc. Psych. Pauline Grathwohl
Dipl. Psych. Franziska Heinz
Jonas Jecker
Dr. rer. nat. Kristina Klug
M.Sc. Psych. Tamara Logemann
M.Sc. Psych. Ann-Sophie Metz
M.Sc. Psych. Thies Moolenaar
Dr. M.A. Psych. Constanze Oth
Dipl. Psych. Susanne Paul
Prof. Dr. Jonas Rüppel
Dipl. Psych. Jenny Schellberg
M.Sc. Psych. Mitja Seibold
M.Sc. Psych. Anja Siekmann
Dipl. Psych. Mona Wolf

c) Außerordentliches Mitglied

Dipl. Psych. Katharina Söhngen

d) Affiliertes Mitglied

Dr. med. Susanne Krebs

e) Ehrenmitglied

Prof. Dr. Christa Rohde-Dachser

3.8 Anschriften

Dr. med. Charlotte Bayer, Zehntwiesenstr. 4, 76275 Ettlingen, Tel.: 0176 30573799,
Mail: charlotte_dr._bayer@web.de

Dr. med. Mona Behnam, Ottilienstr. 9; 61348 Bad Homburg;
Mail: praxis@mona-behnam.eu

Dipl. Psych. Irmingard Berthel-Wörner, Gustav-Heinemann-Str. 13, 61267 Neu-
Anspach, Tel.: 06081 5821965

Dipl. Psych. Eva Martina Bohn, Friedenstr. 9, 60311 Frankfurt., Tel.: 069 94598115,
Mail: info@psychotherapie-bohn.de

Dr. med. Bettina Brodt, Frankfurter Landstr. 65, 63452 Hanau, Tel.: 06181 22124,
Mail: bettina@brodt.net

Dipl. Psych. Heike Cramer-Koeppen, Pirazzistr. 18, 63067 Offenbach, Tel.: 069
98558855, Mail: praxis@cramer-koeppen.de

Dipl. Psych. Angela Dunker, Luisenstr. 51.b, 63067 Offenbach, Tel.: 069 98193921,
Mail: a.c.dunker@arcor.de

Dipl. Psych. Ellen Englert, Landwehrstr. 1a, 64293 Darmstadt, Tel.: 06151 297532,
Mail: englert-ellen@web.de

Dr. med. Lutz Garrels, Kaiserstr. 50, 60329 Frankfurt/M., Tel.: 069 71713590,
Mail: l.garrels@t-online.de

Dipl. Psych. Martina Gunkelmann, Parkstr. 37, 63067 Offenbach, Tel.: 06103 9242192,
Praxis mobil: 01578 2289931, Mail: Gunkelmann.praxis@gmail.com

Dipl. Psych. Ingeborg Hammeran, Matthias-Claudius-Straße 1, 60431 Frankfurt/M.

Dipl. Psych. Norma Heeb, Walkmühlstr. 41, 65195 Wiesbaden, Tel.: 0611 4060263,
Mail: norma-heeb@posteo.de

Dr. med. Hermann Hilpert, Rohrbacher Str. 57, 69115 Heidelberg, Tel.: 06221 161782,
Mail: hrhilpert@googlemail.com

Dipl. Psych. Henriette Himmelreich, Rhönring 3, 64846 Groß-Zimmern

Dr. med. Bernhard Janta, Lüßstr. 8; 82467 Garmisch-Partenkirchen, Mail:
bjanta@gmx.de

Dipl. Psych. Birgit Justl, Saalburgstr. 31, 60385 Frankfurt/M, Tel.: 069 13391824

Dipl. Psych. Anahit Kehayan, Steinlestr. 43, 60596 Frankfurt/M., Tel.: 069 96865711,
Mail: kontakt@praxis-der-psychotherapie.de

Dipl. Psych. Peter Krause, Steinhohlstraße 5, 61352 Bad Homburg,
Tel.: 06172 9188877, Mail: krause.praxis@t-online.de

Dr. med. Susanne Krebs, Hospital z. HI Geist, Lange Str. 4-6, 60311 Frankfurt a.M,
Tel: 069 2196-2100; Mail: krebs.susanne@hohg.de

Dr. med. Waltraud Kruschitz, ipf, Hedderichstr. 108-110, 60596 Frankfurt/M.

Dipl. Psych. Catherine Kuhn, Goethestr. 32; 35390 Gießen; Tel.: 0176 53933397, Mail:
ckuhnmail@aol.de

Dipl. Psych. Silke Laue, Pirazzistr. 18, 63067 Offenbach, Tel.: 069 80904904, Mail:
silkelaue@aol.com

M.Sc. Jonas Lauterbach, Oederweg 9; 60318 Frankfurt/M.; Tel.: 0176 52870450, Mail:
jonaslauterbach@googlemail.com

M.A. Rahel Lesemann, Ahornstr. 23; 63071 Offenbach, Tel.: 069 67704541, Mail:
info@praxis-lesemann.de

Dipl. Psych. Claudia Luther, Vor der Kinzigbrücke 25 a, 63452 Hanau, Tel.: 06181
5796517, Mail: praxis.claudia.luther@googlemail.com

Dipl. Psych. Beate von Luxburg, Basaltstr. 13a, 60487 Frankfurt/M., Tel.: 069 84774895

Dipl. Psych. Karin Menge-Herrmann, Am Alten Wehr 5, 61118 Bad Vilbel, Tel.: 06101
500246, Mail: K.Menge-Herrmann@t-online.de

Dipl. Psych. Sandra Pachnicke, Ernst-Griesheimer-Platz 8, 63071 Offenbach, Tel.: 069
95645869, Mail: s.pachnicke@praxisbuchhugel.de

Dr. phil. Rainer Paul, Liebenastr. 7, 65191 Wiesbaden, Tel.: 0611 5900965

Dipl. Psych. Birgit Pechmann, Steubenstr. 3, 65189 Wiesbaden, Tel.: 0611 36009633,
Mail: ibis@birgit-pechmann.de

Dipl. Psych. Martin Peuser, Diemelstr. 7, 60486 Frankfurt/M., Tel.: 069 79302822,
Mail: peuser.m@t-online.de

Dipl. Psych. Ruth Pfeffer, Heidelberger Straße 81, 64625 Bensheim, Tel.: 0163 5662519, Mail: r.pfeffer@gmx.net

Dipl. Psych. Bahar Qurban, Günthersburgallee 8; 60316 Frankfurt a.M.; Tel: 069 25448804; Mail: bahar_qurban@web.de

Prof. Dr. Christa Rohde-Dachser, Colmarstr. 2, 30559 Hannover, Tel.: 0511 521761, Mail: rohde-dachser@crdh.de

Dipl. Psych. Helena Rude, Schumannstr. 8; 60325 Frankfurt/M.; Tel.: 069 24752300, Mail: praxisrude@posteo.de

Dipl. Psych. Daniela Saalwächter, Berger Str. 276, 60385 Frankfurt/M., Tel.: 069 457315, Mail: d.saalwaechter@posteo.eu

Dipl. Psych. Babette Saebisch, M.A., Saalburgstraße 31, 60385 Frankfurt/M., Tel.: 069 95633016, Mail: kontakt@saebisch.de (E-Mail nur für den internen Gebrauch; Patient:innenanfragen bitte nur telefonisch!)

Dipl. Psych. Ulrike Seelig, Biebricher Allee 53, 65187 Wiesbaden, Tel.: 0151 61493902, Mail: seelig.u@web.de

Dipl. Psych. Katharina Söhngen, Heidelberger Landstr. 171;64367 Darmstadt; Tel: 0170 2763747, Mail: ksoehngen@web.de

PD Dr. med. Dr. rer. soc. Norbert Spangenberg, Telemannstr. 5, 60323 Frankfurt/M., Tel.: 069 71675372, Mail: norbert.spangenberg@googlemail.com

Dr. med. Ulrike Spengler, Leipziger Str. 59, 60487 Frankfurt/M., Tel./Fax: 069 704343, Mail: spengler-frankfurt@t-online.de

Dr. phil. Dipl. Psych. Katherine Stroczan, Humboldtstr. 45, 60318 Frankfurt/M., Tel.: 069 594278, Mail: k.stroczan@freenet.de

Dr. med. Hildegard Wollenweber, Postanschrift: Regerstr. 11, 65193 Wiesbaden, Praxis: Abeggstr. 47a, 65193 Wiesbaden, Tel.: 0611 529599, Mail: drwollenweber.hildeg@gmx.de

Kandidatensprecher/innen – Kontakt

Kandidierendenvertretung@dpg-frankfurt.de

4. Ambulanz des Instituts

Das Institut unterhält eine **psychotherapeutische Ambulanz**, in der Therapie-Suchende die Möglichkeit haben, in einem oder mehreren Gesprächen zu klären, ob eine Psychotherapie angezeigt ist und wenn ja, welches psychotherapeutische Verfahren dafür in Frage kommt.

Die Gespräche dienen insbesondere der Herausarbeitung der unbewussten Konflikte, die an der Entstehung oder Aufrechterhaltung der Krankheitssymptome beteiligt sind oder sich in Beziehungsschwierigkeiten ausdrücken. Sie konzentrieren sich auf die aktuelle Situation des Patienten. Biographische Vorerfahrungen werden einbezogen, wenn sie zur Erklärung der gegenwärtigen Schwierigkeiten beitragen können. Um eine körperliche Ursache auszuschließen, wird manchmal auch eine medizinische Untersuchung empfohlen.

Zum Abschluss der Gespräche wird nach sorgfältiger Abwägung aller maßgeblichen Faktoren eine Therapie-Empfehlung ausgesprochen, die eine tiefenpsychologische oder psychoanalytische Psychotherapie sein kann. Manchmal kommt auch eine Verhaltenstherapie oder eine Systemische Psychotherapie in Frage. Bei der Suche nach einem Therapieplatz sind die Mitarbeiter/innen der Ambulanz so weit wie möglich behilflich.

Leiter der Ambulanz:

PD Dr. med. Dr. rer. soc. Norbert Spangenberg

Stellvertretende Leiterin der Ambulanz:

Dipl. Psych. Angela Dunker

Mitarbeiterin der Ambulanz:

Dipl. Psych. Sandra Pachnicke

5. Kooperationsvereinbarungen mit psychiatrischen und psychosomatischen Kliniken nach dem Psychotherapeutengesetz

(Stand: 12/2025)

I. Psychiatrische Kliniken

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Städt. Kliniken Frankfurt a.M.-Höchst, Gotenstr. 6-8, 65907 Frankfurt a.M. (Chefärztin: Prof. Dr. med. Sibylle C. Roll, Tel. 069 3106 2923 Fax: 069 3106 3067, psychiatrie@klinikumfrankfurt.de)

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Städtischen Kliniken Offenbach, Starkenburgring 66, 63069 Offenbach, (Chefärztin: Dr. med. Eva Maria Hoffmann; Tel. 069 - 8405 3065 Fax: 069 8405 3141)

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Stadtkrankenhauses Hanau, Julius-Leber-Straße 2a, 63411 Hanau (Chefarzt: PD. Dr. med. Dipl. Phys. Thomas Schillen, Tel. 06181 296 8010, Fax: 06181 296 8690, psychiatrie_psychotherapie@klinikum-hanau.de)

Vitos Philipppshospital Riedstadt, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Philippsanlage 101, 64550 Riedstadt, (Ärztlicher Direktor: PD Dr. med. Harald Scherk, Tel. 06158 183 216, harald.scherk@vitos-riedstadt.de)

Vitos Klinik Heppenheim - Zentrum für Soziale Psychiatrie Bergstraße, Viernheimer Str. 4, 64646 Heppenheim, (Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. med. Thomas Rechlin, Tel. 06252 16 219, thomas.rechlin@vitos-heppenheim.de)

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Helios Dr. Horst Schmidt-Klinikums, Ludwig-Erhardt-Str. 100, 65199 Wiesbaden (Direktorin: Tatjana Prentice, Tel. 0611 433593, Tatjana.Prentice@helios-gesundheit.de)

Vitos Rheingau Zentrum für Soziale Psychiatrie Rheinblick, Klinik für Psychotherapie und Psychotherapie Eichberg, Kloster-Eberbach-Str. 4, 65346 Eltville a. Rh. (Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. med. Dieter F. Braus, Tel. 06123 - 602230, Dieter.Braus@vitos-rheingau.de, Ltd. Psychologin Dr. Claudia Ginap, Tel. 06123 60 22 30, claudia.ginap@vitos-rheingau.de, Tagesklinik Susanne Alff-Petersen, Tel. 0611 181420)

Klinik für Psychiatrie u. Psychotherapie Friedberg, Johann-Peter-Schäfer-Str. 3, 61169 Friedberg (Chefarzt Dr. med. Michael Putzke, Tel. 06031 89 4500/4319, michael.putzke@gz-wetterau.de)

Zentrum für Seelische Gesundheit, Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg, Krankenhausstr. 7, 64823 Groß-Umstadt (Chefarzt Prof. Dr. med. Thomas Wobrock, Tel. 06078 79 2901, c.schlueter@kreiskliniken-dadi.de)

Reha-Zentrum Bad Homburg, Klinik Wingertsberg, Am Wingertsberg 11,

61348 Bad Homburg (Chefarzt Dr. med. Walter Jiménez-Härtel, Tel. 06172 104161, dr.med.walter.jimenez-haertel@drv-bund.de)

Vitos Klinik für Forensische Psychiatrie, Philippsanlage 101, 64560 Riedstadt (Ärztlicher Direktor Dr. med. Walter Schmidbauer, Tel. 06158 878137000, walter.schmidbauer@vitos-suedhessen.de; Stellv. ärztlicher Direktor Dr. med. Christian Knöchel, christian.knoechel@vitos-suedhessen.de)

Vitos Klinik Bamberger Hof Psychiatrische Tagesklinik Frankfurt, Mittelweg 49, 60318 Frankfurt am Main (Ltd. Arzt Dr. Martin Roser, Tel. 069 678002222)

II. Psychiatrisch/psychosomatische Kliniken

Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Bereich Psychosomatik, Heinrich-Hoffmann-Str. 10, 60528 Frankfurt am Main (Direktor: Prof. Dr.med. Andreas Reif, Tel. 069 6301 6764, Fax: 069 6301 4599, andreas.reif@kgu.de; Direktionssekretariat: valerie.eggens@kgu.de)

Rheinhessen-Fachklinik, Dautenheimer Landstr. 66, 55232 Alzey, (Ärztlicher Direktor Prof. Dr. med. Dipl. Psych. Michael Huss, Tel.06731 50 1212, m.huss@rfk.landeskrankenhaus.de)

Klinik Wittgenstein, Krankenhaus für psychosomatische, psychoanalytische und sozialpsychiatrische Medizin mit Tagesklinik Netphen, Sählingstr. 60, 57319 Bad Berleburg (Ärztlicher Direktor Dr. med. Christian Holzapfel, Tel. 02751 811242, christian.holzapfel@johanneswerk.de; Sekretariat: jessica.schilling@johanneswerk.de)

Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin Lohr a.M., Am Sommerberg, 97816 Lohr a.M. (Ärztlicher Direktor Prof. Dr. med. Dominikus Bönsch, Sekretariat Tel. 09352 503 3000-1 (-2), ina.handel@bezirkskrankenhaus-lohr.de; Weiterbildung: aertzlicher.direktor@bezirkskrankenhaus-lohr.de)

Varisano Fachklinik Hofheim, Klinik für psychische, psychosomatische und neurologische Krankheiten, Kurhausstr. 33, 65719 Hofheim (Ärztliche Direktorin Dr. med. Karin Ardemmer, Tel. 06192 984501, Fax: 06192 984503)

Hardtwaldklinik I, Werner Wicker KG, Abt. Psychiatrie und Psychotherapie, Hardtstr. 31, 34596 Bad Zwesten (Chefarzt Dr. med. Christoph Berwanger, Tel. 05626 87919, schulz@hwk1.de)

Wicker Klinik am Homberg, Herzog Georg Weg 2, 34537 Bad Wildungen (Chefärztin Psychosomatik und Psychotherapie Dr.med. Christa Kleinschmidt, Tel. 05621 793 4152, psychosomatik@klinik-am-homberg.de)

Helios Park-Klinikum Leipzig, Morawitzstr. 2, 04289 Leipzig, (Chefärztin Prof. Dr. med. Katarina Stengler, Tel. 0341 864 1261, Fax: 0341 864 1265,

katarina.stengler@helios-gesundheit.de)

Hardtwaldklinik II (Wicker Gruppe) Bad Zwesten, Fachklinik für Psychogene Erkrankungen, Hardtstr. 32, 34596 Bad Zwesten (Chefärztin Dr. med. Anja Baumann, Tel. 05626 88 1717, homburg@hwk2.de)

Universitätsklinikum Saarland, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Kirberger Str. 100, 66421 (Direktor Prof. Dr. Matthias Riemenschneider, Sekretariat Tel. 06841 1624202, Fax: 06841 1624270, sekretariat.psychiatrie@uks.eu)

Klinik Hohe Mark, Friedländerstr. 2, 61440 Oberursel (Chefarzt Prof. Dr. med. Markus Steffens, Tel. 06171 2043050, Fax 06171 2048310)

Asklepios Klinik für Psychische Gesundheit, Röntgenstr. 22, 63225 Langen (Chefarzt PD Dr. med. Harald Scherk, Tel. 06103 9124001, Fax: 06103 9124003)

Bergman Clinics Mathilden-Hospital Büdingen, Am Schlag 9, 63654 Büdingen (Ärztliche Leitung der Psychiatrie: Dr. med. Uwe Rapp; Rapp@de.capio.com; Sekretariat Gabriele Gutmann, Tel. 06042 86-6112; Psychiatrie.mh@bergmanclinics.de)

Asklepios Klinik Seligenstadt, Dudenhöfer Straße 9, 63500 Seligenstadt; Tagesklinik: Am Reitpfad 20, 63500 Seligenstadt-Froschhausen (Ltd. Arzt: Dr. med. Thomas Weinsberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Tel.: 06182 83-0)

Johannesbad Kliniken Fredeburg GmbH, Zu den drei Buchen 1, 57392 Schmallenberg-Bad Fredeburg, (Chefarzt Stephan Weyers, Mail: stephan.weyers@johannesbad.com, Sekretariat Tel. +49 2974 72-3722)

Kliniken des Main-Taunus-Kreises GmbH, Lindenstr. 10, 65719 Hofheim (Klinik für Psychiatrie und Psychosomatik Hofheim, Chefärztin: Dr. med. Karin Ademmer; Leitender Psychologe: M.Sc. David Hiss)

Klinik am Park Bad Schwalbach, Parkstraße 7, 65307 Bad Schwalbach (Ärztliche Direktorin und Chefärztin Frau Sabine Schubert, Tel. 06124 517 206)

III. Psychosomatische Kliniken

Klinik Schloss Waldleiningen GmbH & Co KG Amorbach, Waldleiningen 18, 69427 Mudau (Chefarzt Dr. med. Reza Ladjevardi, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Tel.: 06284 74-0, info@klinik-waldleiningen.de)

AHG Klinik Hardberg, Ernst-Ludwig-Straße 101-115, 64747 Breuberg-Sandbach (Chefarzt Dr. med. Carsten Till, M. Sc., 06163 740, Fax: 06163 74 540, odenwald-kontakt@median-kliniken.de)

Fachklinik für Psychosomatische und Psychotherapeutische Medizin Klinik Kinzigtal, Wolfsweg 12, 77723 Gengenbach, (Ärztlicher Direktor: Dr. med. Burghard Zentgraf, 07803 808 201, B.Zentgraf@klinik-kinzigtal.de)

Fachklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Klinik Schömburg, Dr. Schröder-Weg 12, 75328 Schömburg (Chefarzt: Dr. med. Martin Gerken, 07084 50121/50123, sekretariatAED@klinik-schoemberg.de)

Hospital zum Heiligen Geist, Psychosomatische Klinik, Lange Str. 4-6, 60311 Frankfurt/M. (Chefarzt: Dr. med. Susanne Krebs, 069 2196 2101, Fax: 069 2196 2103, rapisarda-eletto.christine@hohg.de)

Mittelrhein-Klinik Bad Salzig, Salzbornstr. 14, 56154 Boppard-Bad Salzig, (Leiter Abt. Psychosom. Medizin Dr. Matthias Rudolph 06742 608 0, mittelrhein-klinik@drv-rlp.de)

MEDIAN Hohenfeld-Klinik für Psychosomatik GmbH & Co. KG, Hohenfeldstr. 12-14, 65520 Bad Camberg (Chefarztin Dr. med. Constanze Erdt, Tel. 06434 29-831, constanze.erdt@median-kliniken.de)

Vogelsbergklinik, Jean-Berlit-Str. 31, 36355 Grebenhain, OT Ilbershausen-Hochwaldhausen (ärztliche Leitung Maryam Rückert 06643 701 445, grebenhain@ebel-kliniken.com)

Charité Campus Mitte Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Psychosomatik und Psychotherapie, Charitéplatz 1, 10117 Berlin, (Klinikdirektor: Prof. Dr. Andreas Heinz Tel. 030 4505 17002)

Klinikzentrum Lindenallee Bad Schwalbach, Abteilung Psychosomatik, Martha-Opel-Weg 42-46, 65307 Bad Schwalbach (Chefarzt: Dr. med. Gunter Wagner; 06124 701 639, psychosomatik@klinikzentrum-lindenallee.de)

Vitos Klinik für Psychosomatik Eltville, Kloster-Eberbachstr. 4, 65346 Eltville (Klinikdirektor: Dr. med. Thorsten Bracher, Tel. 06123 6027930, Fax 06123 60237 elvira.sieberling@vitos-rheingau.de)

Median Klinik am Südpark, Fachklinik für Psychosomatische Medizin, Zanderstr. 26, 61231 Bad Nauheim (Chefarzt: Matthias Karl, Tel. 06032 704160, matthias.karl@median-kliniken.de)

Burghofklinik Bad Nauheim - Akutklinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Burgallee 22, 61231 Bad Nauheim (Ärztliche Leitung: Dr. med.

Harald Reitz-Lennemann, Tel. 06032 6032, mail@burghof-klinik.com)

RZ Rheumazentrum Rheinland-Pfalz GmbH, Kaiser-Wilhelm-Str. 9-11, 55543 Bad Kreuznach (Chefarzt Prof. Dr. med. Andreas Schwarting, 0671 932230, helga.sperling@rheumazentrum-rlp.de)

Klinikum Darmstadt GmbH, Grafenstr. 9, 64283 Darmstadt (Direktorin Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie: Dr.med. Alexandra Mihm, 06151 107 4061; psychosomatik@mail.klinikum-darmstadt.de)

IV. Kooperation im Rahmen der Fortbildung von Psychologischen Psychotherapeuten in analytischer und tiefenpsychologisch fundierter Gruppenpsychotherapie

Gruppenanalyse-Seminar GRAS, (GRAS-Organisationsbüro Anna-Maria Koch, Am Ebelfeld 259, 60488 Frankfurt, 069 76807067, Fax: 069 76807073, buero@gruppenanalyse-gras.de)

Gruppenanalyse-Seminar Altaussee, Rauschendorfer Str. 9a, 53639 Königswinter (Geschäftsführer Prof. Dr. Michael Hayne, 02244 912053, office@gruppenanalyse.info)

Anhang:

**Tabellarische Übersicht über das Semesterprogramm und die
Prüfungstermine/ Prüfungskasuistiken**

| Mittwoch | Datum | Uhrzeit | Dozent | Titel |
|--------------------|-------------------|----------------------|--------------------|----------------------------------|
| | 04.03.2026 | 17.15 - 18.45 | Dunker (IPV) | Übertragung und Gegenübertragung |
| | 04.03.2026 | 20.00 - 21.30 | Paul (IPV) | Kasuistik |
| | 11.03.2026 | 17.15 - 18.45 | Dunker (IPV) | Übertragung und Gegenübertragung |
| | 18.03.2026 | 17.15 - 18.45 | Dunker (IPV) | Übertragung und Gegenübertragung |
| | 18.03.2026 | 20.00 - 21.30 | Qurban | Entwicklungspsychologie II |
| PA und Film | 25.03.2026 | 20.00 - 23.00 | Spangenberg | Das Leben der Anderen |
| | 25.03.2026 | 17.15 - 18.45 | Dunker (IPV) | Übertragung und Gegenübertragung |
| | 08.04.2026 | 20.00 - 21.30 | Kehayan (IPV) | EI-Kasuistik |
| | 15.04.2026 | 20.00 - 21.30 | Kehayan (IPV) | EI-Kasuistik |
| | 22.04.2026 | 20.00 - 21.30 | Saebisch (IPV) | Kasuistik |
| | 22.04.2026 | 20.00 - 21.30 | Qurban | Entwicklungspsychologie II |
| | 29.04.2026 | 20.00 - 21.30 | Kehayan (IPV) | EI-Kasuistik |
| | 06.05.2026 | 20.00 - 21.30 | Brodt (IPV) | Kasuistik |
| | 06.05.2026 | 20.00 - 21.30 | Qurban | Entwicklungspsychologie II |
| | 13.05.2026 | 20.00 - 21.30 | Brodt (IPV) | Kasuistik |
| | 13.05.2026 | 20.00 - 21.30 | Kehayan (IPV) | EI-Kasuistik |
| | 20.05.2026 | 20.00 - 21.30 | Garrels (IPV) | Kasuistik |

| Mittwoch | Datum | Uhrzeit | Dozent | Titel |
|--------------------|-------------------|----------------------|-----------------------|--|
| | 27.05.2026 | 18.15 - 19.45 | Saalwächter (IPV) | Zwang und Zwangserkrankungen |
| | 27.05.2026 | 20.00 - 21.30 | Heeb (IPV) | Kasuistik |
| | 27.05.2026 | 20.00 - 21.30 | Qurban | Entwicklungspsychologie II |
| | 03.06.2026 | 20.00 - 21.30 | Heeb (IPV) | Kasuistik |
| | 03.06.2026 | 18.15 - 19.45 | Saalwächter (IPV) | Zwang und Zwangserkrankungen |
| | 03.06.2026 | 20.00 - 21.30 | Qurban | Entwicklungspsychologie II |
| PA und Film | 10.06.2026 | 20.00 - 23.00 | Pechmann (IPV) | Three Billboards Outside Ebbing, Missouri |
| | 10.06.2026 | 20.00 - 21.30 | Saebisch (IPV) | Kasuistik |
| | 10.06.2026 | 18.15 - 19.45 | Saalwächter (IPV) | Zwang und Zwangserkrankungen |
| | 17.06.2026 | 20.00 - 21.30 | Seelig (IPV) | Kasuistik |
| | 17.06.2026 | 20.00 - 21.30 | Kehayan (IPV) | EI-Kasuistik |
| | 17.06.2026 | 18.15 - 19.45 | Saalwächter (IPV) | Zwang und Zwangserkrankungen |
| | 24.06.2026 | 18.15 - 19.45 | Saalwächter (IPV) | Zwang und Zwangserkrankungen |
| | 24.06.2026 | 20.00 - 21.30 | Garrels (IPV) | Kasuistik |
| | 24.06.2026 | 20.00 - 21.30 | Kehayan (IPV) | EI-Kasuistik |
| | 01.07.2026 | 20.00 - 21.30 | Kehayan (IPV) | EI-Kasuistik |
| PA und Film | 26.08.2026 | 20.00 - 23.00 | Englert (IPV) | WILD |

| Freitag | Datum | Uhrzeit | Dozent | Titel |
|---|-------------------|----------------------|--------------------------------|------------------------------------|
| Semester- eröffnung | 06.03.2026 | 19.00 - 20.30 | Habermas | Geschlechts- transition |
| | 13.03.2026 | 19.00 - 20.30 | Kehayan (IPV) | Kasuistik |
| | 20.03.2026 | 19.00 - 20.30 | Kehayan (IPV) | EI-Kasuistik |
| | 27.03.2026 | 20.30 - 22.00 | Spangenberg/ Logemann | ADHS |
| | 10.04.2026 | 19.00 - 20.30 | Justl (IPV) | Kasuistik |
| | 10.04.2026 | 20.30 - 22.00 | Spangenberg/ Logemann | ADHS |
| | 17.04.2026 | 20.30 - 22.00 | Spangenberg/ Logemann | ADHS |
| | 24.04.2026 | 19.00 - 20.30 | Englert (IPV) | Kasuistik |
| Im Institut | 24.04.2026 | 20.15 - 21.45 | Spengler, Ertel, Schoppmann | Einführung Psychosen |
| 16. Klein-Bion- Forum Online | 08.05.2026 | 18.00 -22.00 | Erb, Schulze | Über-Ich |
| | 22.05.2026 | 19.00 - 20.30 | Menge-Herrmann (IPV) | Kasuistik |
| Im Institut | 29.05.2026 | 20.15 - 21.45 | Spengler, Ertel, Schoppmann | Einführung Psychosen |
| | 05.06.2026 | 19.00 - 20.30 | Englert (IPV) | Kasuistik |
| | 12.06.2026 | 19.00 - 20.30 | Menge-Herrmann (IPV) | Kasuistik |
| | 19.06.2026 | 19.00 - 20.30 | Kehayan (IPV) | Kasuistik |
| Semester- abschluss | 10.07.2026 | 19.00 - 20.30 | Henkel | DPG-Praxisstudie |

| Samstag | Datum | Uhrzeit | Dozent | Titel |
|--|-------------------|----------------------|--------------------------------|-------------------------------|
| | 14.03.2026 | 10.00 - 13.00 | Lesemann | EI-Seminar |
| | 11.04.2026 | 10.00 - 13.00 | Lesemann | EI-Seminar |
| 15. Lacan-Symposium <i>Im Institut</i> | 18.04.2026 | 10.00 - 16.00 | Heeb | Deutung |
| | 09.05.2026 | 10.00 - 13.15 | Justl (IPV), Saebisch (IPV) | Kasuistisches Traumseminar |
| | 23.05.2026 | 10.00 - 13.00 | Lesemann | EI-Seminar |
| | 13.06.2026 | 10:00 - 11:30 | Lauterbach | Fallvorstellung |

Prüfungen und Prüfungskasuistiken

| Ort | Datum | Uhrzeit | Prüferinnen und Prüfer |
|-----------------|------------|---------|----------------------------------|
| Institut | 11.02.2026 | 20.00 | Brodts, Seelig |
| Institut | 18.02.2026 | 20.00 | Menge-Herrmann, Saebisch, Seelig |
| Institut | 25.02.2026 | 20.00 | Hammeran, Heeb |
| Institut | 11.03.2026 | 20.00 | Dunker, Hammeran, Kehayan |
| Institut | 11.03.2026 | 20.00 | Englert, Garrels |
| Institut | 18.03.2026 | 20.00 | Kehayan, Saalwächter |
| Institut | 20.03.2026 | 20.00 | Menge-Herrmann, Saebisch |
| Institut | 27.03.2026 | 19.00 | Justl, Spengler |
| Institut | 15.04.2026 | 20.00 | Saebisch, Seelig |

SIGMUND-FREUD-BUCHHANDLUNG

Kunst · Kultur · Psychoanalyse

Themen

Fachzeitschriften

Modernes Antiquariat

Klassisches Antiquariat

Bibliophilie

Kunstabteilung

Novitäten





Galerie

SFB – Mehr als Bücher

Das Angebotsspektrum

Nutzen Sie die vielfältigen Dienste und Kompetenzen dieser überregional tätigen Fachbuchhandlung.

Fühlen Sie sich eingeladen zu einer auf Nachhaltigkeit angelegten Zusammenarbeit.

-  **Fachkundige Beratung** – gute Erreichbarkeit: telefonisch, per E-Mail oder online über unsere Website
-  **Alles unter einem Dach:** 2.000.000 lieferbare Bücher und Medien
-  **Komfortabler Online-Shop** mit persönlichem Kundenkonto, Merkzettel und Bestellhistorie für registrierte Kund*innen
-  **Abo-Service** aller Fachzeitschriften
-  **Modernes und Klassisches Fachantiquariat**
-  **Der Galerist** – SFB-Kunstabteilung

SFB-Internetpräsenz

-  **Konzepte & Dienste der SFB**
-  **Novitäten Rundschau**
-  **Tagungskalender**

Der SFB-Stammkundenstatus

Die SFB lädt ein zu einer bindungs-basierten Zusammenarbeit in Sachen der Beschaffung benötigter Bücher und Fachzeitschriften und bietet dazu den seit Jahren bewährten Stammkundenstatus an:

Buchbar ist dieser Premiumstatus ab einem Auftragswert von 650,- € p.a. (Student*innen 400,- €).

Einbezogen in die Umsatzermittlung werden dabei alle über die SFB bezogenen (Fach-)Bücher, Fachzeitschriften, Antiquariats- und Papeterieartikel und Käufe bei unserer Kunstabteilung.

Die Vorzüge

- **Generell portofreie Lieferung (in D)**
- **5,5% Stammkundenbonus auf die meisten Antiquariats- und Galerieartikel**
- **Rabattabzug unmittelbar am Warenkorb**



www.zentralbuchhandlung.de

E-Mail: vertrieb@zentralbuchhandlung.de

Bestelltelefon: **0800 588 78 30**

institut für psychoanalyse frankfurt am main e. v. dpg / zweig der ipa
hedderichstr. 108-110 60596 frankfurt am main
telefon +49 069 747090 fax +49 069 97589200
institut@dpg-frankfurt.de www.dpg-frankfurt.de